

Claudia Radünzel\*

# Zur Syntax der russischen Leichten Sprache

<https://doi.org/10.1515/slaw-2021-0019>

**Summary:** The present article deals with Easy-to-read Russian. It focuses on the level of syntax which is mainly characterized by the avoidance of complex sentence structures. The necessity to write sentences that are as short and simple as possible is intuitively comprehensible, but often difficult to implement in practice since Easy-to-read texts also have to express causal, final or many other relations. Suggestions for avoiding complex syntactic structures in Russian are submitted and put up for discussion by consulting results and important proposals of studies about German “Leichte Sprache”. This includes both clause constructions and complex sentences with their individual subgroups as well as asyndetic compound sentences. On the whole, the study is intended to make a linguistically substantiated contribution to the development of Easy-to-read Russian, for which there are only initial approaches available today.

**Keywords:** Easy-to-read, Russian, syntax, clause constructions, complex sentences

## 1 Einleitung

Die Leichte Sprache (im Folgenden: LS), eine stark vereinfachte Varietät einer beliebigen Ethnosprache, die für Zielgruppen entwickelt wurde, die aus verschiedenen Gründen Probleme mit der Lektüre standardsprachlicher Texte haben (z. B. Menschen mit Lernschwierigkeiten, prälingual Gehörlose oder funktionale Analphabeten)<sup>1</sup>, zeichnet sich durch Besonderheiten auf allen sprachlichen Ebenen

---

<sup>1</sup> Dass es sich bei der mangelnden Fähigkeit zur Lektüre standardsprachlicher Texte nicht um ein Randphänomen handelt, zeigt die neueste LEO (Level One)-Studie von 2018, nach der von den Deutsch sprechenden Erwachsenen zwischen 18 und 64 Jahren in Deutschland sich 6,2 Millionen auf den Alpha-Levels 1–3 und damit im Bereich geringer Literalität befinden. Dies entspricht einem Anteil von 12,1 Prozent. 2010 lag der Anteil sogar bei 14,5 Prozent bzw. 7,5 Millionen Menschen (vgl.

---

\*Kontaktperson: PD Dr. Claudia Radünzel, Universität Greifswald, Philosophische Fakultät, Institut für Slawistik, Ernst-Lohmeyer-Platz 3, 17487 Greifswald, E-Mail: [claudia.raduenzel@uni-greifswald.de](mailto:claudia.raduenzel@uni-greifswald.de)

aus. Im Mittelpunkt des vorliegenden Artikels steht die Syntax, deren auffälligstes Merkmal der Verzicht auf komplexe Satzstrukturen ist. Für das Deutsche liegen mittlerweile sowohl von Selbstvertretungsorganisationen der Zielgruppen als auch von Sprachwissenschaftlern erarbeitete Regelwerke für das Verfassen von Texten in LS vor. Dies ist für die slawischen Sprachen bislang noch nicht der Fall. Im Folgenden werden Vorschläge zur Vermeidung zusammengesetzter Sätze im Russischen unterbreitet und zur Diskussion gestellt. Hiermit soll ein Beitrag zu einer linguistisch fundierten Ausarbeitung der russischen LS geleistet werden, für die es heute allenfalls erste Ansätze gibt. Zunächst sei einiges zur Behandlung syntaktischer Fragen in der vorliegenden Literatur zur LS ausgeführt.

## 2 Angaben zur Syntax in Ratgebern bzw. Richtlinien für Leichte Sprache

Die Entwicklung der LS geht wesentlich auf die Initiative von Selbstvertretungsorganisationen, z.B. von Vereinigungen von Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Familien, zurück, denen es ein Anliegen war, Texte zur Verfügung zu stellen, die auch für Menschen verständlich sind, denen das Lesen herkömmlicher standardsprachlicher Texte Probleme bereitet.<sup>2</sup> Im Zuge dieser praktisch ausgerichteten Tätigkeit wurden von mehreren Organisationen, z.B. von „Inclusion Europe“ und von dem deutschen „Netzwerk Leichte Sprache“, Regelwerke erstellt, an denen sich bis heute viele Übersetzer bzw. Verfasser von Texten in LS orientieren (zu diesen Ratgebern bereits Radünzel 2017: 59–63). In allen Regelwerken finden sich Vorgaben zur Syntax, wenngleich der Terminus als solcher nicht gebraucht wird. Dies lässt sich dadurch erklären, dass sich die genannten Werke nicht an ein sprachwissenschaftlich ausgebildetes Fachpublikum richten, sondern vielmehr an Personen, die etwa bei ihrer Tätigkeit in Behörden oder Organisationen damit betraut sind, Dokumente in LS zu schreiben oder standardsprachliche Texte in diese Varietät zu übersetzen.<sup>3</sup> Unabhängig von der verwen-

---

Gottlüschen, Buddeberg, Dutz, Heilmann & Stammer 2019: 5). Für die Russische Föderation liegt keine vergleichbare Untersuchung vor.

<sup>2</sup> Zur Geschichte der LS ausführlich Bredel & Maaß (2016: 60–81), vgl. ferner Bock (2014: 18–20), Kellermann (2014: 8f.), Strassmann (2014), Gross (2015), Schädler & Reichstein (2015: 41–45), Usova (2015: 5–8), Doerry (2016), Radünzel (2017: 51f.), Radünzel (2018: 269–272), Radünzel (2020: 115f.).

<sup>3</sup> Zur Betrachtung der LS aus der Perspektive der Übersetzungswissenschaft vgl. insbesondere Maaß, Rink & Zehrer (2014), Maaß (2015: 150–174), Bredel & Maaß (2016: 181–220).

deten Terminologie ist es erwartbar, dass Hinweise zur Länge oder zur Formulierung von Sätzen gegeben werden. An dieser Stelle seien die entsprechenden Angaben in drei wichtigen Regelwerken vorgestellt.<sup>4</sup>

## 2.1 Netzwerk Leichte Sprache

Das 2006 gegründete Netzwerk Leichte Sprache (im Folgenden: NLS), der in Deutschland wichtigste Akteur auf diesem Gebiet, hat die Entwicklung der LS insofern maßgeblich beeinflusst, als die von ihm ausgearbeiteten Regeln (einschbar auf der Internetseite der Organisation, vgl. [www.leichte-sprache.org](http://www.leichte-sprache.org)) die Grundlage für die Broschüre *Leichte Sprache. Ein Ratgeber* bildeten, die 2013 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales veröffentlicht wurde (hier verwendet in der Auflage von 2014, im Folgenden: BMAS). Die Regeln sind selbst in LS formuliert. Unter der Überschrift „Sätze“ findet man in der Publikation des Ministeriums für Arbeit und Soziales nur wenige Regeln, die jeweils durch positive und negative Beispiele illustriert sind (BMAS: 44–47, ebenso NLS: 17f., teilweise mit anderen Zeilenumbrüchen):

„Schreiben Sie kurze Sätze. / Machen Sie in jedem Satz nur / eine Aussage. / Trennen Sie lange Sätze. / Schreiben Sie viele kurze Sätze. / Beispiel / Schlecht: Wenn Sie mir sagen, / was Sie wünschen, / kann ich Ihnen helfen. / Gut: Ich kann Ihnen helfen. / Bitte sagen Sie mir: / Was wünschen Sie?“ (a. a. O.: 44); „Benutzen Sie einen / einfachen Satz-Bau. Beispiel / Schlecht: Zusammen fahren wir / in den Urlaub. / Gut: Wir fahren zusammen / in den Urlaub.“ (a. a. O.: 45); „Am Anfang vom Satz dürfen / auch diese Wörter stehen: / • Oder / • Wenn / • Weil / • Und / • Aber / Zum Beispiel: / Bitte rufen Sie mich an. / Oder schreiben Sie mir.“ (a. a. O.: 46).<sup>5</sup>

Weitere Regelungen, die die typographische Gestaltung von Sätzen betreffen, werden unter der Überschrift „Gestaltung und Bilder“ abgehandelt, zum Beispiel, alle Wörter in eine Zeile zu schreiben, die vom Sinn her zusammengehören (a. a. O.: 59), oder Sätze nicht auf einer Seite zu beginnen und auf der nächsten fortzusetzen (a. a. O.: 60) (ebenso NLS: 26).

<sup>4</sup> Eine detaillierte vergleichende Analyse der Regelwerke nehmen Maaß und Bredel vor (Maaß 2015: 31–74; Bredel & Maaß 2016: 82–116).

<sup>5</sup> Aus Platzgründen wird hier darauf verzichtet, das Layout der Ratgeber mit unterschiedlichen Schriftgrößen, großen Zeilenabständen, Fettdruck usw. wiederzugeben. Die Zeilenumbrüche, die für die Gestaltung von Sätzen und Texten von besonderer Relevanz sind, werden durch / gekennzeichnet.

## 2.2 Inclusion Europe

Eine zentrale Rolle in den internationalen Bemühungen um besser verständliche Texte kommt der Broschüre *Informationen für alle. Europäische Regeln, wie man Informationen leicht lesbar und leicht verständlich macht* zu, die 2009 von der Organisation „Inclusion Europe“ herausgegeben wurde (im Folgenden: IE).<sup>6</sup> Diese Regeln wurden ebenfalls in LS geschrieben, in der Mehrzahl übereinzelsprachlich formuliert und jeweils um Hinweise für konkrete Einzelsprachen ergänzt (vgl. für das Deutsche IE: 23).<sup>7</sup> Unter der Teilüberschrift „Sätze“ gibt IE die folgenden Empfehlungen (a. a. O.: 11):

14. Schreiben Sie immer kurze Sätze. / 15. Sprechen Sie die Leserinnen und Leser direkt an. / Sprechen Sie die Leserinnen und Leser mit „Sie“ an. / 16. Wenn möglich: Vermeiden Sie Verneinungen. / Schreiben Sie zum Beispiel: / „Bleiben Sie bis zum Ende vom Treffen“ / und nicht: / „Sie sollten nicht vor dem Ende des Treffens gehen.“ / 17. Verwenden Sie wenn möglich aktive Formen. / Vermeiden Sie wenn möglich passive Formen. / Schreiben Sie zum Beispiel: / „Peter hat die Besprechung abgesagt“ / und nicht: / „Die Besprechung wurde abgesagt.“

Diese Regeln waren in vergleichbarer Weise bereits in den Richtlinien von 1998 festgelegt, dort aber nicht in LS formuliert worden (ILSMH: 13):

Verwenden Sie häufig eine persönliche Ansprache / Sprechen Sie ihre Leser in einer direkten und persönlichen Weise an. „Du hast/Sie / haben das Recht auf ...“ ist immer besser als „Nutzer von Dienstleistungen haben das / Recht auf ...“. [...] Sprechen Sie Ihre Leser auf respektvolle Weise an / Verwenden Sie Erwachsenensprache, wenn Sie für erwachsene Menschen / schreiben. Stellen Sie sich die Frage, ob Sie die Leser mit „Du“ oder „Sie“ / ansprechen wollen. Wenn Sie sich darüber nicht sicher sind, fragen Sie betroffene / Personen, wie sie gern angesprochen werden möchten. Verwenden Sie meistens kurze Sätze (man vergleiche die Änderung von „meistens“ zu „immer“ in dem späteren Dokument – C.R.) [...] Verwenden Sie positive Sprache / Vermeiden Sie negative Sprache und Verneinungen, da sie zu Verwirrung führen / können. Verwenden Sie eher aktive als passive Verben / Gestalten Sie Ihr Dokument so interessant wie möglich. Aktive Verben machen Ihr / Dokument in der Regel lebhafter und weniger kompliziert.

---

**6** Zuvor hatte die Organisation 1998 unter ihrem alten Namen „Europäische Vereinigung der ILSMH (International League of Societies for Persons with Mental Handicap)“ bereits die *Europäischen Richtlinien für die Erstellung von leicht lesbaren Informationen für Menschen mit geistiger Behinderung* veröffentlicht (im Folgenden: ILSMH).

**7** Bredel und Maaß (2016: 88) gelangen zu dem Urteil, dass IE „mit seinem Regelwerk durchaus sprachübergreifende Prinzipien verständlicher Sprache erfasst und formuliert hat“.

Neben diesen allgemeinen Regeln für leicht verständliche Informationen gibt es weitere Regeln speziell für geschriebene Informationen, die für den Bereich „Sätze“ wie folgt lauten (IE: 16f.):

17. Beginnen Sie einen neuen Satz immer in einer neuen Zeile. / 18. Trennen Sie Wörter am Ende der Zeile nicht. / Wenn ein Wort nicht mehr in die Zeile passt: / Schreiben Sie das Wort in die nächste Zeile. / 19. Schreiben Sie kurze Sätze. / Machen Sie das so: / Schreiben Sie nur einen Gedanken in einen Satz. / Schreiben Sie nicht „und“. / Machen Sie keinen Beistrich oder ein Komma. / Machen Sie einen Punkt und fangen Sie einen neuen Satz an. / Wenn möglich sollte ein Satz in eine Zeile passen. / Wenn das nicht geht und der Satz über 2 Zeilen geht: / Trennen Sie den Satz dort, / wo man beim lauten Lesen eine Pause macht. / Beispiel: Schreiben Sie: So wie dieser Satz geteilt ist, / ist er leicht lesbar. / Schreiben Sie nicht: So wie dieser Satz geteilt / ist, ist es nicht leicht lesbar.

Auch diese Vorgaben findet man in ähnlicher Weise in dem Dokument von 1998:

„Stellen Sie nur einen Gedanken pro Satz vor / Versuchen Sie nicht, mehr als einen Gedanken oder ein Thema pro Satz zu / behandeln.“ (ILSMH: 13), „Versuchen Sie, nur einen Satz in einer / Zeile unterzubringen. / Wenn dies nicht möglich ist, versuchen / Sie, einzelne Satz-teile in einer Zeile / unterzubringen oder den Satz dort auf / einzelne Zeilen umzubrechen, wo / gewöhnlich Sprechpausen gemacht / werden, z.B.: [...] Setzen Sie Sätze nicht auf einer / folgenden Seite fort.“ (a. a. O.: 17), „Trennen Sie lange Worte am rechten / Rand des Textes nicht. Halten Sie die / Worte zusammen.“ (a. a. O.: 18)

Die erwähnten speziellen Regeln für das Deutsche (IE: 23) beziehen sich nicht auf die syntaktische Ebene.

### 2.3 Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0)

Neben dem *Gesetz zur Weiterentwicklung des Behindertengleichstellungsrechts* von 2016 setzt die *Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung)* in ihrer Fassung von 2011 (BITV 2.0) in Deutschland den aktuellen rechtlichen Rahmen für die Bereitstellung von Informationen in LS. Sie enthält in der Anlage 2, Teil 2 Vorgaben für die Veröffentlichung derartiger Informationen im Inter- oder Intranet (20f.). Die dort formulierten 13 Regeln sind nicht sehr umfangreich und aus sprachwissenschaftlicher Sicht mangelhaft, aber als Bestandteile eines Gesetzestextes verbindlich bzw. vorbildhaft. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur rechtlichen Legitimierung des Konzepts der LS (vgl. auch Maaß 2015: 10, 26, 28, 59; Bredel & Maaß 2016: 88f.). Die fünfte Regel bezieht sich auf die Satzebene: „Es sind kurze Sätze mit klarer Satzgliederung zu bilden.“ (BITV: 21). Ferner enthalten die ersten beiden Regeln Vorgaben, die in anderen Ratgebern unter

der Überschrift „Sätze“ zu finden sind: „1. Abkürzungen, Silbentrennung am Zeilenende, Verneinungen sowie Konjunktiv-, Passiv- und Genitiv-Konstruktionen sind zu vermeiden. 2. Die Leserinnen und Leser sollten, soweit inhaltlich sinnvoll, persönlich angesprochen werden.“ (a.a.O.: 20).

Insgesamt ist zu konstatieren, dass die Werke keine besonders ausführlichen Angaben zur Syntax machen und ihnen lediglich die sehr pauschale Regel gemein ist, man solle kurze Sätze verwenden. Diese ist intuitiv nachvollziehbar, denn man kann sich auch ohne linguistische Fachkenntnisse vorstellen, dass Menschen mit wenig Leseerfahrung Schwierigkeiten damit haben, lange und womöglich noch kompliziert verschachtelte Sätze zu verstehen. Genaue Ausführungen dazu, bis zu welchem Umfang Sätze als „kurz“ gelten oder wie man beim Übersetzen standardsprachlicher Texte in LS lange Sätze auflösen bzw. ändern kann, fehlen. U. Bredel und Chr. Maaß (2016: 104) urteilen zutreffend, mit den Regelwerken werde für den syntaktischen Bereich „keine ausreichende und funktionierende Basis für Leichte Sprache gelegt“.

## 3 Die Ebene der Syntax in der sprachwissenschaftlichen Fachliteratur zur Leichten Sprache

### 3.1 Germanistische Arbeiten

Nachdem die Regeln für das Verfassen von Texten in LS über Jahre hinweg von Praxisvertretern ohne Beteiligung von Sprach- oder Translationswissenschaftlern entwickelt worden waren, setzte in der Bundesrepublik die wissenschaftliche Erforschung dieser Varietät ein, besonders in der Germanistik. Als ein Meilenstein kann die Gründung der Forschungsstelle Leichte Sprache an der Universität Hildesheim Anfang 2014 gelten (siehe [www.uni-hildesheim.de/leichtesprache](http://www.uni-hildesheim.de/leichtesprache)).<sup>8</sup> Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von Monographien, Sammelbänden und Aufsätzen zu diesem Thema. Die erste detaillierte Studie legte Chr. Maaß (2015) mit ihrer Monographie *Leichte Sprache. Das Regelbuch* vor. Die dort veröffentlichten Er-

---

<sup>8</sup> In Hildesheim wird inzwischen ein Masterstudiengang *Barrierefreie Kommunikation* angeboten, der das Übersetzen und Dolmetschen in LS als einen Bereich beinhaltet, vgl. die entsprechenden Informationen zu diesem Studiengang im Internetauftritt der Universität (<https://www.uni-hildesheim.de/leichtesprache/ma-barrierefreie-kommunikation/>). Letzter Zugriff: 31.10.2020). Dies spricht für eine zunehmende Professionalisierung im Umgang mit LS in der Bundesrepublik.

kennnisse sind in den *Duden Leichte Sprache* (Bredel & Maaß 2016) eingeflossen. Dieser präsentiert die bislang ausführlichste Darstellung des Systems der LS vor dem Hintergrund der deutschen Standardsprache auf verschiedenen Ebenen (Zeichensystem, Morphologie, Lexik, Syntax, Semantik, Text) unter Berücksichtigung von Forschungsergebnissen aus Disziplinen wie der Verständlichkeitsforschung, der Übersetzungswissenschaft und der Fachkommunikationsforschung.

In ihrer Monographie von 2015 formuliert Chr. Maaß die folgenden Regeln zur Satzebene (a. a. O.: 181f., Hervorhebungen durch Fettdruck im Original, Erläuterungen dazu 100–128):

- 1) Verbal statt nominal: Nominalstil vermeiden.
- 2) Passiv vermeiden. Handlungsträger ermitteln und hinzufügen.
- 3) Genitiv vermeiden.
  - Umformung mit „von“-Periphrase.
  - Genitivkonstruktionen auf Auflösbarkeit prüfen! (Verbal statt nominal)
- 4) Satzgliedstellung gemäß den Erfordernissen der Grammatik.
- 5) Nur eine Aussage pro Satz.
- 6) Keine Nebensätze, kein Komma. Auflösung von Satzgefügen gemäß den Vorgaben:
  - Konditionalsatz: „Wenn ..., dann ...“ → Frage + „dann“
  - Kausalsatz: „Weil ..., ...“ → Ursache vor Wirkung: „Deshalb“; Wirkung vor Ursache: „nämlich“
  - Modalsatz: „..., indem ...“ → „So ...: ...“
  - Temporalsatz: „während ...“, „als“, „bevor ...“, „nachdem ...“ → Einhaltung der natürlichen Chronologie der Ereignisse, evtl. „dann“, „jetzt“, „und“
  - Konsekutivsatz: „... sodass ...“ → „... . Deshalb ...“
  - Konzessivsatz: „Obwohl ...“ → „... trotzdem ...“
  - Finalsatz: „Damit ...“ → „wollen“ + „deshalb“ (Intention + Kausalität)
  - Relativsatz: nicht restriktiv → Aufteilung in mehrere Aussagen; restriktiv → notwendige Informationen einführen und erläutern
- 7) Konjunktiv sofern möglich vermeiden. Aussagen reformulieren.
- 8) Präteritum vermeiden → stattdessen Perfekt oder Präsens mit Rahmensetzung. **Ausnahme:** Hilfsverben (sein, haben) und Modalverben (können, sollen, wollen, müssen, mögen, dürfen) dürfen ins Präteritum gesetzt werden.
- 9) Transparente Metaphern, die dem Lebensbereich der Adressatenschaft entstammen, dürfen verwendet werden. Wenig transparente Metaphern ersetzen oder erläutern.
- 10) Negation
  - Möglichst vermeiden.
  - N-Negation vor k-Negation; oder: nach Möglichkeit mit „nicht“ negieren.
  - **„Nicht“** im Text fett setzen.

Eine noch deutlich darüber hinausgehende Beschreibung der Syntax der deutschen LS bietet der erwähnte *Duden Leichte Sprache* (Bredel & Maaß 2016: 383–425). Die Autorinnen behandeln in drei Unterkapiteln die folgenden Teilthemen: Satzgefüge – Subordination, Satzreihen – Koordination, Wortstellung. Vor allem ihre Vorschläge zum Auflösen zusammengesetzter Sätze können in vielen Fällen

als Orientierung für die Schaffung entsprechender Varietäten in den slawischen Sprachen dienen und werden später in Bezug auf das Russische aufgegriffen.

Neben der Ausarbeitung linguistisch fundierter Regeln für das Verfassen von Texten in LS besteht ein wichtiges Desiderat in der empirischen Überprüfung dieser Regeln, d. h. in der Durchführung von Untersuchungen mit Vertretern der Zielgruppen der LS. Nur so lassen sich gesicherte Erkenntnisse darüber gewinnen, welche Faktoren tatsächlich zur besseren Verständlichkeit von Texten für diese Adressaten beitragen, welche Merkmale der LS von ihnen akzeptiert oder aber abgelehnt werden. Mittlerweile sind erste Resultate verschiedener empirischer Studien veröffentlicht worden, darunter auch solche, die Fragen der Syntax betreffen.

Ein Beispiel ist eine Arbeit von B. M. Bock und D. Lange (2017), in der die Autorinnen die Ergebnisse empirischer Untersuchungen zum Satz- und Textverstehen bei Menschen mit geistiger Behinderung und funktionalen Analphabeten vorstellen, die im Rahmen des linguistischen Teilprojekts des Forschungsprojekts *LeiSA – Leichte Sprache im Arbeitsleben* durchgeführt wurden. Die Untersuchungsschwerpunkte waren dabei allgemeine Lesekompetenzen und -erfahrungen, das Verstehen spezifischer grammatischer Phänomene und Aspekte des Textverstehens (Bock & Lange 2017: 253). Bezüglich der Lesekompetenzen zeigte sich, dass in den beiden untersuchten Zielgruppen der Menschen mit geistiger Behinderung und der funktionalen Analphabeten heterogene Lesekompetenzen vorliegen (a. a. O.: 259). Das Verstehen grammatischer Phänomene wurde mit dem Grammatikverstehenstest TROG-D und bei ausgewählten Punkten detaillierter mit einem zweiten Grammatikverstehenstest erforscht, wobei die Verständnisüberprüfung über die Zuordnung eines Bildes (von insgesamt vier Bildern) zur Bedeutung eines Satzes erfolgte. Gängige Praktiken der LS wurden durch die Tests teils bestätigt und teils widerlegt (a. a. O.: 263). So zeigte sich beispielsweise bezüglich der Verneinung, dass die Negation mit „nicht“ kaum Schwierigkeiten bereitete, während die Negation mit „weder – noch“ mäßig problematisch war (a. a. O.: 265f.). Auch die Verwendung von Personalpronomina im Nominativ, Dativ und Akkusativ verursachte nur wenige Probleme (a. a. O.: 266f.). Die Autorinnen verweisen im Zusammenhang damit auf empirische Forschungen zum anaphorischen Gebrauch von Pronomina, wo u. a. das Phänomen der „repeated name penalty“ auftrat, d. h., „Sätze mit gleicher Satzstellung (wie sie in ‚Leichter Sprache‘ häufig sind) werden nach einem Pronomen in Subjektposition schneller verarbeitet als nach dem wiederholten Namen (Gordon/Grosz/Gilliom 1993)“ (a. a. O.: 267). Insgesamt belegten die Tests „erstaunlich gute Verstehensleistungen“ und zeigten, dass Menschen mit geistiger oder Lernbehinderung durchaus Sätze verstehen können, die nach den Regeln der LS als zu schwierig gelten (ebd.). Zum Passiv merken B. M. Bock und D. Lange an, dass schwächere Leser damit teilweise erhebliche Probleme hat-



ten, gute dagegen nicht (ebd.). Resümierend plädieren sie dafür, das pauschale Verbot bestimmter sprachlicher Mittel in den Regeln für LS zu überdenken (a. a. O.: 268). Des Weiteren wurde in einer qualitativ angelegten Untersuchung das individuelle Textverstehen erforscht. Hierbei lasen die Testpersonen authentische LS-Texte mit unterschiedlicher Textfunktion, wurden danach leitfadengestützt befragt und füllten einen Fragebogen aus (a. a. O.: 268). Es ergab sich u. a., dass Probanden mit hoher Lesekompetenz die Texte mehrfach als zu explizit einschätzten und sich durch deren sprachliche und typographische Form eher irritiert und behindert fühlten (a. a. O.: 270; vgl. auch Lasch 2017: 280, 291).

In einem Aufsatz von A. Lasch (2017) wird eine empirische Studie zum Verständnis verschiedener morphosyntaktischer Phänomene bei Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, funktionalen Analphabeten und Migranten vorgestellt. Der Autor referiert zunächst die Ergebnisse eines Pretests, bei dem J. Düver in einer Bachelorarbeit 80 Probanden mit kognitiver Beeinträchtigung nach der Verständlichkeit von Sätzen mit Adverbialen in verschiedenen Positionen sowie nach der Akzeptanz des Mediopunkts befragte (Lasch 2017: 280–284). In einer im Anschluss durchgeführten Untersuchung bewerteten Gewährspersonen einfache Sätze und Textabschnitte im Hinblick auf Verständlichkeit, Schwierigkeitsgrad und Akzeptabilität. Sie stufen dabei sowohl einzelne Phänomene als auch die zu verstehenden Texte mehrheitlich als leicht oder sogar zu leicht ein (a. a. O.: 288, 291). So konnten sie Konditional- und Kausalsätze erfassen (Beispiele wie „Wenn Du nicht aufpasst, wird Dein Fahrrad gestohlen“ oder „Ich konnte nicht mitkommen, weil ich kein Geld hatte“, a. a. O.: 294), ebenso Passivkonstruktionen (a. a. O.: 295f.).

### 3.2 Arbeiten zu den slawischen Sprachen

Wie bereits an anderer Stelle (Radünzel 2017: 62; 2018: 272; 2020: 115) erwähnt, ist der LS in der slawistischen Forschung – im Unterschied zur Germanistik – bisher kaum Aufmerksamkeit geschenkt worden. Dies hängt fraglos damit zusammen, dass das Konzept als solches in den osteuropäischen Ländern noch nicht sehr bekannt ist und gegenwärtig vergleichsweise wenige LS-Texte in slawischen Sprachen vorliegen. Dies betrifft sogar die Homepage von IE ([www.inclusion-europe.eu](http://www.inclusion-europe.eu)). Dort standen früher Informationen in mehreren slawischen Sprachen zur Verfügung (Kroatisch, Polnisch und Slowenisch, zuletzt überprüft am 3.6.2018). Dies ist auf der inzwischen neu gestalteten Seite nicht mehr der Fall. Gegenwärtig findet man dort Material in LS nur noch für das Deutsche, Englische, Französische und Spanische. Ein Newsletter wird in Deutsch, Englisch, Französisch, Rumänisch, Spanisch und Ungarisch angeboten (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020). Es fehlt in Osteuropa an nationalen Organisationen, die – so wie beispielsweise das

deutsche NLS – durch jahrelange beharrliche Lobbyarbeit sowie durch ein Netz von Übersetzungsbüros dazu beitragen, die LS nicht nur gesetzlich zu verankern, sondern das Konzept in der Gesellschaft bekannt zu machen.

Jedoch ist das Problem der Zugänglichkeit von Informationen für bestimmte Personengruppen durchaus auch dort erkannt worden. Da in dieser Arbeit das Russische im Mittelpunkt steht, sei der Erlass Nr. 108 des Kommunikationsministeriums der Russischen Föderation *Об утверждении методических рекомендаций об особенностях обеспечения информационной доступности в сфере теле-, радиовещания, электронных и информационно-коммуникационных технологий* vom 25.4.2014 erwähnt (dazu bereits Usova 2015: 40; Radünzel 2018: 270). Unter Bezugnahme auf das staatliche Programm *Dostupnaja sreda* für die Jahre 2011–2015 werden in diesem Erlass Hinweise zur Gestaltung von Informationsangeboten für verschiedene Gruppen von Menschen mit Behinderungen gegeben. In dem Unterpunkt „Рекомендации, касающиеся инвалидов с когнитивными и возрастными нарушениями“ heißt es u. a.:

3. Представлять в доступной форме существующие интернет-ресурсы, художественную, периодическую, учебно-методическую, справочно-информационную и иную литературу для восприятия людьми с когнитивными нарушениями (с минимальным использованием абстрактных выражений, метафор и «трудных» слов, основываясь на конкретности, краткости и логичности изложения и т.д.). 4. Обеспечивать доступность устной и письменной информации в различных жизненных ситуациях, систем специального дублирования информации (упрощённые и понятные надписи, предупреждения, объявления, произнесённые в медленном темпе ясным и доступным языком, символы, пиктограммы, рисунки, фотографии, контрастная окраска предметов, и т.д.).

Zwar handelt es sich hier nicht um die Vorgabe einer bestimmten sprachlichen Varietät, die Empfehlungen sind jedoch durchaus den Regeln für LS im Deutschen und anderen Sprachen vergleichbar.

Innerhalb der slawistischen Forschung ist insbesondere die Masterarbeit von O. Usova (2015, dazu ferner ein Aufsatz von 2017) zu nennen, in der die Autorin Ansätze für eine russische LS vorstellt. Für die Satzebene formuliert sie nach einer kritischen Diskussion der von Chr. Maaß (2015) für das Deutsche aufgestellten Regeln (Usova 2015: 73–75) die folgenden Vorschläge (a. a. O.: 121f., Hervorhebungen im Original):

3 Уровень предложения

3.1 Пишите короткими предложениями.

3.2 Каждое предложение должно выражать только одну мысль.

3.3 Разделяйте длинные предложения на несколько коротких.

**ВМЕСТО** Если Вы мне скажете, что вы хотите, я мог бы Вам помочь. –  
Я могу Вам помочь. / Пожалуйста, скажите: / Что Вы хотите?

3.4 Используйте простой порядок слов в предложении.

**вместо** *В отпуск вместе едем мы.* –

*Мы едем в отпуск вместе.*

3.5 Употребляйте безличные предложения со словами *можно, нужно, нельзя*.

3.6 Можно использовать неполные предложения. В начале предложения допустимы некоторые сочинительные и подчинительные союзы: *и, или, но, потому что* и др. При этом пишутся они с большой буквы.

3.7 Используйте простые глагольные формы в действительном залоге. Избегайте страдательного залога:

**вместо** *Завтра будет выбран городской совет.* –

*Завтра мы выбираем городской совет.*

3.8 Избегайте канцеляризмов:

**вместо** *вести независимый образ жизни* –

*жить самостоятельно.*

3.9 Избегайте нагромождений родительного и творительного падежа:

**вместо** *Приказ Минкомсвязи России «Об утверждении методических рекомендаций об особенностях обеспечения информационной доступности ...»* –  
*Приказ о доступной информации.*

3.10 Избегайте двусмысленности в речевых оборотах и образной речи. Многие понимают их неверно и дословно.

Zu der Vorgabe 3.6 erläutert O. Usova, diese verletze zwar die grammatischen Regeln der russischen Sprache, solche Schreibweisen könnten aber in Ausnahmefällen erlaubt werden. Als Grund dafür nennt sie die im Russischen verbreitete umgangssprachliche Verwendung von Konjunktionen am Satzanfang und ihre einfache Verständlichkeit (a. a. O.: 74). Im Zusammenhang mit der Regel 3.5 verweist die Autorin auf das Vorkommen eingliedriger und unvollständiger bzw. elliptischer Sätze im Russischen. Sie vertritt die Ansicht, unpersönliche Sätze mit Modalprädikativa wie „можно“, „нужно“ und „нельзя“ dürften in der LS benutzt werden, da diese Wörter „kurz, einfach und für jedermann verständlich“ seien, auch wenn dies im Gegensatz zu der Regel stehe, die Leser nach Möglichkeit persönlich anzusprechen (a. a. O.: 75).

Eine weitere Masterarbeit zur LS im Russischen hat C. S. Just (2017) vorgelegt. Sie fokussiert auf die folgenden Punkte, die bei der Ausarbeitung dieser Varietät eine zentrale Rolle spielen (müssten): Kasus (insbesondere Genitiv), Kasus-erwerb, Genus verbi (vor allem das Problem der Passivvermeidung), unpersönliche Sätze (wichtig wegen der für das Russische charakteristischen Modalprädikativa), Negation, Partizipien und Modalverben. Im Anschluss überträgt sie einen standardsprachlichen Text zur Inklusion in die russische LS. In ihrem Kapitel über unpersönliche Sätze (a. a. O.: 52–60) bietet die Autorin einen Überblick über derartige Konstruktionen im Russischen und schlägt Umformulierungsmöglichkeiten für die LS vor (a. a. O.: 53–59). Zusammengesetzte Sätze werden in der Arbeit nicht betrachtet.

Der LS im Polnischen widmet sich ein Aufsatz von A. Przybyła-Wilkin (2016). Die Autorin vergleicht die drei Konzepte „Easy Read“ in Großbritannien, LS in Deutschland und „Teksty łatwe do czytania“ in Polen, bezieht dabei vorliegende Regelwerke ein und analysiert Beispieltex-te. Deren Vergleich erfolgt im Hinblick auf die Wort- und Satzlänge unter Einbeziehung von Lesbarkeitsformeln.

Der vorliegende Artikel schließt sich an eine Reihe von Arbeiten an, in denen auch Fragen der Syntax angesprochen wurden (Radünzel 2017: 73–81; 2018: 275f.; 2020: 126–128). Bei der Untersuchung von Beispieltex-ten zeigte sich, dass diese den Forderungen der Regelwerke zur LS, kurze Sätze mit jeweils nur einer Aussage zu schreiben, häufig nicht entsprechen. So fanden sich viele Satzgefüge (darunter sogar solche mit mehreren Nebensätzen), aber auch Aufzählungen, die nicht durch Listen realisiert sind. Daher wurden Vorschläge zur Auflösung komplexer Sätze, insbesondere zur Vermeidung von Nebensätzen, unterbreitet (Radünzel 2017: 77–79; 2018: 275f.; 2020: 127). Diese Ausführungen präsentierten jedoch nur ausgewählte Beispiele und erhoben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## 4 Zur Syntax der russischen Leichten Sprache

Wie aus den obigen Ausführungen bereits deutlich wurde, stellen U. Bredel und Chr. Maaß in ihren Werken zur LS im Deutschen die Forderung nach einem generellen Verzicht auf zusammengesetzte Sätze auf und unterbreiten detaillierte Vorschläge für deren Umformulierung. In einem engen Zusammenhang damit steht, dass das Komma in der LS nicht lizenziert ist (exemplarisch Maaß 2015: 87; Bredel & Maaß 2016: 254f.).<sup>9</sup> Die (geforderte) Beschränkung auf einfache Sätze und das Fehlen des Kommas gehören zu den besonders markanten Spezifika der LS. Man mag grundsätzlich zustimmen, dass lange Satzperioden mit vielen Nebensätzen ungeübte Leser vor Probleme stellen und daher vermieden werden sollten. Die Forderung, in einfachen Sätzen zu schreiben, ist keineswegs auf die Varietät der LS beschränkt, sondern wurde auch in anderen Kontexten erhoben. So erwähnte L. Uspenskij in seiner Analyse der russischen Sprache nach der Oktoberrevolution von 1931 Diskussionen um die Sprache der Presse. Angesichts der Tatsache, dass sich Zeitungen und Zeitschriften nach dem politischen Umsturz 1917 nicht mehr nur an eine vergleichsweise kleine gebildete Elite, sondern auch an Arbeiter und Bauern richteten, die man früher kaum als potenzielle Leser im Blick gehabt hatte oder denen aufgrund der hohen Analphabetenrate im zaristischen Russland der Zugang zur Schriftsprache gänzlich verwehrt war, sahen Pressevertreter die Not-

---

<sup>9</sup> Aufzählungen werden nicht durch Kommata getrennt, sondern in Listenform geschrieben.

wendigkeit, ihre Sprache an die Sprache der Volksmassen anzupassen. L. Uspenskij verweist auf Empfehlungen L. Sosnovskijs in einer Rede auf dem Allrussischen Kongress der Arbeiterkorrespondenten 1923, in Zeitungsartikeln auf Nebensätze zu verzichten und dafür möglichst kurze einfache Sätze („простые предложения по возможности короткие“) zu gebrauchen (Uspenskij 1931: 256).

Es stellt sich aber aus mehreren Gründen die Frage, ob ein kompletter Verzicht auf zusammengesetzte Sätze, insbesondere auf Nebensätze, und auf Kommata überhaupt notwendig und wünschenswert ist. Zum einen haben erste empirische Studien, etwa die oben erwähnte Arbeit von A. Lasch (2017), gezeigt, dass Gewährspersonen aus den Zielgruppen der LS bestimmte Typen von Nebensätzen durchaus verstanden und akzeptierten. Dafür spricht ferner, dass Texte der Organisation IE, die im Rahmen früherer Untersuchungen (Radünzel 2017 und 2020) ausgewertet wurden, sowohl Kommata als auch zusammengesetzte Sätze aufweisen. Da alle Texte, die mit dem LS-Siegel von IE versehen sind, obligatorisch von Menschen mit Lernschwierigkeiten (der von dieser Vereinigung vertretenen Interessengruppe) geprüft werden, ist davon auszugehen, dass die prüfenden Personen sie in der vorliegenden Form als verständlich beurteilten. Zum anderen ist fraglich, ob das Verbot von Nebensätzen und Kommata auch bei vergleichsweise kurzen Sätzen aufrechterhalten werden muss. So enthält beispielsweise die Broschüre *Die Arbeit der Vereinten Nationen*, die für eine Studie (Radünzel 2017) herangezogen wurde, die Information „Die UN haben auch ein Symbol. / Man sieht es, wo immer die UN sind.“ (Inclusion Europe 2005: 1). Der zweite Satz könnte folgendermaßen umformuliert werden: „Sie sehen das Symbol an allen Einsatz-orten von den UN.“ (so bereits Radünzel 2017: 78f.).<sup>10</sup> Es stellt sich allerdings die Frage, ob der Originalsatz oder eine Formulierung wie „Sie sehen das Symbol überall dort, wo die UN sind.“ nicht ebenso verständlich sind oder sogar vorzuziehen wären.

Aus den zahlreichen Problemen, die sich bei der syntaktischen Gestaltung von Texten in LS zeigen, wird in diesem Aufsatz die Vermeidung bzw. Auflösung von zusammengesetzten Sätzen herausgegriffen. Im Folgenden werden diesbezügliche Vorschläge sowohl für koordinative als auch für subordinative Satzstrukturen vorgestellt und durch Beispiele veranschaulicht. Vorausgeschickt sei, dass diese Vorschläge zum Teil in Anlehnung an entsprechende Arbeiten zum Deutschen erstellt wurden, dass sie als Grundlage für weiterführende Diskussionen gedacht sind und nicht empirisch überprüft wurden. Die Notwendigkeit em-

---

**10** Bei dieser Umformulierung werden weitere Regeln für die LS berücksichtigt, die hier nicht näher erläutert werden sollen: direkte Ansprache der Adressaten, Ersetzung von Personalpronomina der 3. Person durch die entsprechenden Nomina, Verwendung des Mediopunkts in Komposita, Ersatz des Genitivs durch eine „von“-Periphrase.

pirischer Untersuchungen und die Bedeutung der Einbeziehung von Vertreterinnen und Vertretern der Zielgruppen, für die Texte in LS verfasst werden, sollen dabei keineswegs in Abrede gestellt werden. Da sich die Entwicklung einer LS im Russischen jedoch noch im Anfangsstadium befindet, erscheint es als gerechtfertigt, zunächst einmal Vorschläge für die Formulierung verschiedener Satztypen auszuarbeiten, die später Probanden präsentiert werden können, um deren Meinung zu ihrer Verständlichkeit und Akzeptabilität zu erfragen (so bereits Radünzel 2020: 127).

Wenn auf Vorgaben für die deutsche LS Bezug genommen wird, so ist damit keinesfalls beabsichtigt, dem Russischen Regeln einer fremden Sprache aufzwingen zu wollen – ganz abgesehen davon, dass die vorgestellten Überlegungen nicht als Schaffung eines Regelwerks, sondern als Ansätze für künftige Diskussionen gedacht sind. Es versteht sich, dass die mögliche Ausarbeitung einer neuen Varietät nur auf der Basis der russischen Standardsprache durch muttersprachliche Philologen und Angehörige der Zielgruppen erfolgen könnte. Jedoch steht außer Frage, dass bestimmte semantische Zusammenhänge, z.B. Phänomene wie Kausalität, Finalität, Konzessivität usw., in verschiedenen Sprachen in zusammengesetzten Sätzen ausgedrückt werden können. Somit erscheint es als zielführend, Erkenntnisse, die für eine Sprache bereits gewonnen wurden, auf ihre Anwendbarkeit auf andere Sprachen hin zu untersuchen – und dies mit einem offenen Ergebnis.

Des Weiteren sei vorausgeschickt, dass für das vorliegende Thema Fragen der Interpunktion eine wichtige Rolle spielen. Wie bereits erwähnt, setzen U. Bredel und Chr. Maaß für die deutsche LS voraus, dass das Komma nicht zu ihrem System gehört. Diese Frage ist für das Russische neu zu stellen. O. Usova (2015: 72) geht in ihrer Masterarbeit in Anlehnung an H. Mulisch davon aus, dass die russische Sprache die gleichen Satzzeichen wie die deutsche aufweist und diese im Großen und Ganzen „analog dem Deutschen angewandt“ werden (Mulisch 1993: 336). Sie verweist mit V. Lehmann ferner darauf, dass im Russischen die „Normierung der Interpunktion [...] im Allgemeinen [...] weniger strikt als im Deutschen“ sei (Lehmann 2013: 350). Wenn man von der Grundannahme ausgeht, dass die LS die grammatischen Regeln der zugehörigen Standardsprache nicht verletzen darf, ist fraglich, ob man komplett ohne *Комма* auskommen könnte. So werden etwa Schaltwörter wie „*например*“ oder „*конечно*“, auf die man schwerlich verzichten könnte, durch *Коммата* vom restlichen Satz abgetrennt.

Ein weiteres Problem ist der Doppelpunkt, von dem die deutsche LS reichlich Gebrauch macht. Chr. Maaß (2015: 87) schreibt über den Doppelpunkt, er werde zur Fokusbildung benutzt, leite oft Aufzählungen ein (die in Listenform realisiert werden) und sei „in seiner Aussage alles andere als trivial“, denn er sage „Achtung, schau auf das, was kommt!“ Im *Duden Leichte Sprache* unterstreichen

U. Bredel und Chr. Maaß (2016: 254) die Bedeutung von Punkt und Doppelpunkt, denen gemeinsam sei, „dass sie einen syntaktischen Abschluss und das heißt zugleich syntaktisch autonome Konstruktionen markieren“. Der Doppelpunkt öffnet „eine semantische Leerstelle, die von der Folgekonstruktion gefüllt wird; er stiftet so auch ohne den expliziten Einsatz weiterer sprachlicher Mittel Kohärenz-/Kohäsionsbeziehungen zwischen zwei Propositionen“ (ebd.). Die Autorinnen erläutern dies an einem Beispiel, in dem der Doppelpunkt für die Auflösung eines indirekten Fragesatzes genutzt wird: Der Originalsatz „Wenn Sie mir sagen, was Sie wünschen, kann ich Ihnen helfen.“ wird in der LS zu „Ich kann Ihnen helfen. / Bitte sagen Sie mir: / Was wünschen Sie?“ Da der Doppelpunkt die Eigenschaft hat, semantische Relationen zwischen Vorgänger- und Folgekonstruktion auszudrücken, kann er „in manchen Fällen einspringen, um Bedeutungsbeziehungen auszudrücken, die ansonsten wegen des Nebensatzverbots unausgedrückt bleiben müssten“ (a.a.O.: 255). Auch bei Rede- oder Denkimporten und bei der Wiedergabe von Konditionalität sind Konstruktionen mit Doppelpunkt gut geeignet (ebd.). Es stellt sich die Frage, ob Gleiches auch für den Doppelpunkt im Russischen gilt (zu diesem ausführlich Bragina 1979; Švarckopf 1988: 26, 33–40; Rozentel' & Golub 1994: 143f.; Pirogova 2014: 29, 41, 74f.). Hierbei ist zunächst von seiner Verwendung gemäß den standardsprachlichen Interpunktionsregeln auszugehen. Sollten diese eine Verwendung bei der Auflösung komplexer Satzstrukturen nicht oder nur bedingt zulassen, wäre u. U. zu fragen, ob man ihn zu diesem Zweck in der LS etablieren könnte. Die Problematik wird in der Folge an einigen Beispielen deutlich werden.

Die ausführlichste Beschreibung der Syntax findet man in der *Russkaja grammatika* (Švedova 1980), der als der Standardgrammatik der russischen Sprache fraglos eine besondere Bedeutung zukommt. Die dortigen Ausführungen zum zusammengesetzten Satz („сложное предложение“, a. a. O.: 461–633) im Allgemeinen und zu einzelnen Untergruppen von Sätzen im Besonderen sind jedoch viel zu umfangreich, als dass sie gleichsam als Folie für eine Ausarbeitung der Syntax der russischen LS praktikabel wären. Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, alle Details erfassen zu wollen. Vielmehr geht es, wie bereits unterstrichen wurde, um eine erste Annäherung. Zudem darf nicht vergessen werden, dass Texte in LS im Alltag zumeist nicht von Linguisten oder Translationswissenschaftlern, sondern von Praxisvertretern ohne derartige Fachkenntnisse verfasst werden. Das Ziel sollte daher sein, diesen Personen praktische Vorschläge für die Formulierung bzw. Umformulierung unterschiedlicher Satztypen, die ihnen aus dem Sprachgebrauch vertraut sind, an die Hand zu geben, so wie es für das Deutsche in den Arbeiten von U. Bredel und Chr. Maaß geleistet wurde. Dennoch stellt sich die Frage nach einer Systematisierung der zusammengesetzten Sätze, da Vorschläge für verschiedene Satztypen nicht einfach wahllos aneinandergereiht wer-

den sollten. Als Grundlage für die folgenden Ausführungen wurde die Klassifizierung von W. Gladrow und P. Kosta gewählt, die im *Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen* dargestellt wurde (Gladrow & Kosta 1999). Es ist nicht die Aufgabe dieser Arbeit, verschiedene Syntaxkonzeptionen und Ansätze zur Klassifizierung von Sätzen im Russischen zu untersuchen, zu vergleichen und gegeneinander abzuwägen. Für die Praxisvertreter sind sprachwissenschaftliche Diskussionen über die Frage, wie man Sätze klassifiziert und welche Kriterien man dabei zugrunde legt, ohnehin nicht von Belang. Die genannte Klassifikation erfasst eine Vielzahl von Satztypen und kann für die Zielsetzung dieses Artikels als geeignet gelten.

## 4.1 Vorschläge für die Auflösung komplexer Sätze

W. Gladrow und P. Kosta unterteilen die komplexen Sätze in drei Gruppen: Satzverbindungen, Satzgefüge und asyndetische komplexe Sätze (a.a.O.: 403–409, hier wiedergegeben mit einigen Ergänzungen im Bereich der Satzgefüge sowie mit Übernahme einiger Beispielsätze).

### 4.1.1 Satzverbindungen

Da Satzverbindungen aus zwei oder mehr Hauptsätzen bestehen, scheint ihre Umformulierung in LS auf den ersten Blick einfacher zu sein als die von Satzgefügen. Es greift jedoch zu kurz, die einzelnen Hauptsätze einfach als eigenständige Sätze aneinanderzureihen. Vielmehr muss ihre inhaltliche Beziehung zueinander bzw. ihr Zusammenhang durch geeignete sprachliche Mittel ausgedrückt werden. U. Bredel und Chr. Maaß betonen zu Recht, dass die koordinative Verknüpfung „keine einfache Addition“ ist, sondern dass ihre Interpretation „die Konstruktion einer gemeinsamen Einordnungsinstanz (GEI)“ erfordert, „unter die die Konjunkte subsumiert werden. Insofern handelt es sich bei der Koordination um ein stark strukturierendes und kohärenzsicherndes Verfahren, das jedoch weniger voraussetzungsarm ist, als häufig angenommen wird.“ (Bredel & Maaß 2016: 415; ausführlich zur Koordination a.a.O.: 402–415). Die russischen Satzverbindungen gliedern sich in konstruktiv-syntaktischer Hinsicht in solche mit offener und solche mit geschlossener Struktur.



#### 4.1.1.1 Satzverbindungen mit offener Struktur

Diese Satzverbindungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie aufgrund „der Gleichheit ihres Aufbaus durch zusätzliche prädikative Einheiten erweitert werden“ können, deren Anzahl nicht begrenzt ist (Gladrow & Kosta 1999: 406).

##### 4.1.1.1.1 Numerative Satzverbindungen

Diese Satzverbindungen „zählen Sachverhalte auf, die entweder gleichzeitig oder aufeinander folgend ablaufen“. Zu Beginn einer jeden prädikativen Einheit steht eine Konjunktion („и ... и“, „ни ... ни“), die aber auch fehlen kann (ebd.). In der LS werden syntaktisch eigenständige Sätze gebildet, wobei die Konjunktion „и“ am Anfang eines jeden Satzes stehen oder weggelassen werden kann. Im Fall von „ни ... ни“ muss die Negation in allen Sätzen ausgedrückt werden. Für das Deutsche ziehen U. Bredel und Chr. Maaß die explizite Verknüpfung mit „und“ vor. Dies hat seinen Grund darin, dass bei einer asyndetischen Verbindung die Verknüpfungsstruktur implizit bleibt (Bredel & Maaß 2016: 404, 415). In der LS gilt generell, dass Implizites nach Möglichkeit an die Textoberfläche geholt werden soll.

- (1) *И воздух тут чистый, и солнце светит, и птицы поют, и ягоды поспевают.* →  
*И воздух тут чистый.*  
*И солнце светит.*  
*И птицы поют.*  
*И ягоды становятся спелыми.<sup>11</sup>*
- (2) *Воздух тут чистый, солнце светит, птицы поют, ягоды поспевают.* →  
*Воздух тут чистый.*  
*Солнце светит.*

---

**11** Bei der graphischen Gestaltung der im Folgenden vorgeschlagenen LS-Beispiele wird das Prinzip, Sätze jeweils in einer neuen Zeile beginnen zu lassen, eingehalten, so wie es in deutschsprachigen Publikationen zur LS in der Regel gehandhabt wird. Gleiches gilt für Einrückungen und Fettdruck. Andere Spezifika des Layouts dieser Texte, etwa Schriftgröße und Zeilenabstände, bleiben dagegen unberücksichtigt (zur typographischen Struktur von Texten in LS ausführlich Bredel & Maaß 2016: 266–269). Hervorhebungen durch Kursivdruck dienen der Verdeutlichung von vorgeschlagenen Markern bzw. Formulierungsmöglichkeiten. Sie würden in Texten, die sich an Vertreter der Zielgruppen richten, entfallen. – Für die Diskussion der sprachlichen Beispiele und wertvolle Anregungen danke ich Frau Dr. Marina A. Krause, Frau Dr. Anna Weigl und Herrn Vladimir N. Arifulin.

Птицы поют.

Ягоды становятся спелыми.

- (3) Был праздник. *Ни* родители не были на работе, *ни* дети не ходили в школу. →

Был праздник.

Родители **не** были на работе.

И дети **не** ходили в школу.<sup>12</sup>

#### 4.1.1.1.2 Disjunktive Satzverbindungen

Disjunktive Satzverbindungen verweisen auf Sachverhalte, die einander ausschließen (erkennbar an „или ... или“, „либо ... либо“, „не то ... не то“, „то ли ... то ли“) oder in der Folge abwechseln („то ... то“) (Gladrow & Kosta 1999: 406). Bei der Auflösung in Einzelsätze können bestimmte Bedeutungsschattierungen durch lexikalische Mittel wie das Adverb „иногда“, das Schaltwort „наверное“ oder durch „возможно“ ausgedrückt werden (vgl. Gabka 1989: 159). Die beiden Letzteren sind gemäß den Regeln der Interpunktion durch Kommata abzutrennen. Im Fall der Beibehaltung des Kommas in der LS könnte der Satzteil nach dem Komma in die nächste Zeile geschrieben werden, auf gleicher Höhe mit dem folgenden Sachverhalt. Als Alternative wäre zu überlegen, ob eine Abgrenzung des Schaltworts mit Doppelpunkt möglich wäre. Weiterhin stellt sich die Frage, ob die nach dem Doppelpunkt stehenden Sätze mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben werden könnten. O. Usova lässt in ihrer Übersetzung eines Textes über Barrierefreiheit in russische LS solche Möglichkeiten zu, z.B.: „Доступность – это свобода для инвалидов. / Например: / Инвалиды могут жить само-стоятельно.“ (Usova 2015: 86), „Государство создает правила доступности. / Например: Во всех больницах должен быть лифт.“ (a.a.O.: 88). Sie widersprechen jedoch den Regeln der russischen Standardsprache und scheinen eher durch die Anlehnung an deutsche Vorbilder bedingt zu sein. Da die Zulässigkeit der Großschreibung gesondert diskutiert werden müsste, wird im Folgenden die Kleinschreibung gewählt. Hier einige Vorschläge für die Umformulierung disjunktiver Satzverbindungen:

<sup>12</sup> Die Hervorhebung von Negationsmarkern durch Fettdruck orientiert sich an dem entsprechenden Vorschlag von Bredel und Maaß (Maaß 2015: 126–128, 182; Bredel & Maaß 2016: 468) sowie an dem Vorgehen vieler Verfasser von Texten in LS. Allerdings hat eine neuere Studie (Bredel, Lang & Maaß 2016) die These, dass sich der Fettdruck von Negationsmarkern positiv auf das Verständnis auswirkt, nicht bestätigen können. Hier sind weitere Forschungen abzuwarten.

- (4) *Или* туристы теперь гуляют по городу, *или* они посещают какой-то музей. →  
*Возможно, / Может быть,*  
 туристы теперь гуляют по городу.  
 Или туристы теперь в музее.
- (5) *Может быть следующее:*  
 туристы теперь гуляют по городу.  
 Или туристы теперь в музее.
- (6) Виктор не пришел к условленному сроку. *То ли* он забыл о нашей конференции, *то ли* он опоздал на автобус. →  
 Виктор **не** пришёл<sup>13</sup> на конференцию.  
*Может быть,*  
 Виктор забыл о нашей конференции.  
 Или Виктор опоздал на автобус.<sup>14</sup>
- (7) *То* падает снег, *то* светит солнце, *то* идет дождь. →  
*Иногда* идёт снег.  
*Иногда* светит солнце.  
*Иногда* идёт дождь.

#### 4.1.1.2 Satzverbindungen mit geschlossener Struktur

Hier sind die beiden prädikativen Einheiten semantisch so aufeinander bezogen, dass „sie eine Erweiterung durch gleichartige Konstruktionen nicht ermöglichen“ (Gladrow & Kosta 1999: 407). Man unterscheidet vier semantische Typen:

##### 4.1.1.2.1 Kopulative Satzverbindungen

In kopulativen Satzverbindungen können sowohl die Gleichzeitigkeit als auch das Aufeinanderfolgen von Handlungen ausgedrückt werden. Dies wird durch die Wahl entsprechender Aspekt-Tempus-Formen sowie ggf. durch zusätzliche lexikalische Mittel umgesetzt. Außerdem können Bedeutungsschattierungen wie Grund und Folge oder Bedingung und Folge hinzukommen (Gabka 1989: 152–

<sup>13</sup> Die Frage, ob der Buchstabe „ё“ oder „е“ verwendet werden sollte, müsste extra untersucht werden. Hier wird in den betreffenden Fällen „ё“ gebraucht.

<sup>14</sup> Es gehört zu den umstrittenen Fragen, ob die Wiederholung des Namens den Text leichter verständlich macht als seine Ersetzung durch das Pronomen „он“. Maaß (2015: 134f., 182) hat zunächst die Regel aufgestellt, Personalpronomina der 3. Person durch die Nomina zu ersetzen, für die sie stehen. Im *Duden Leichte Sprache* plädiert sie zusammen mit Bredel jedoch dafür, dies auf den Prüfstand zu stellen (Bredel & Maaß 2016: 369–375).

155). Diese müssen in der LS durch geeignete sprachliche Mittel klar zum Ausdruck gebracht werden.

- (8) Борис читал газету, *и* его жена тоже что-то читала. →  
Борис читал газету.  
(В это время) Жена Бориса тоже что-то читала.
- (9) *Сначала* Нина окончила школу, *потом* поступила в университет. →  
*Сначала* Нина окончила школу.  
*Потом* Нина поступила в университет.
- (10) Погода была плохая, *и* туристы сидели в гостинице. →  
Погода была плохая.  
*Поэтому* туристы сидели в гостинице.
- (11) Президент вошел в зал, *и* все присутствующие замолчали. →  
Президент вошёл в зал.  
*Поэтому/После этого* все замолчали. oder:  
*Поэтому/После этого* все люди в зале замолчали.

#### 4.1.1.2.2 Adversative Satzverbindungen

Die Bestandteile adversativer Satzverbindungen können als einfache Sätze aneinandergereiht werden, wobei typische Konjunktionen wie „а“ oder „но“ erhalten bleiben.<sup>15</sup>

- (12) Родители были в театре, *а* дети остались дома. →  
Родители были в театре.  
*А* дети были дома.
- (13) Все ждали директора, *но* он не пришел. →  
Все ждали директора.  
*Но* директор **не** пришёл.

---

<sup>15</sup> Bei der deutschen Konjunktion „aber“ heben Bredel und Maaß deren semantische Komplexität hervor, die dadurch bedingt ist, dass mit ihr „ein Gegensatz zur bzw. eine Einschränkung gegenüber der Vorgängerkonstruktion eingeleitet“ wird. Dadurch wird das Erwartungssystem des Schreibers bzw. Lesers aufgehoben bzw. korrigiert. Diese zugrunde liegenden Erwartungen müssen in der LS ggf. genau ausgeführt werden (Bredel & Maaß 2016: 406f.). Dies gilt für das Russische in gleicher Weise.

#### 4.1.1.2.3 Explikative Satzverbindungen

In explikativen Satzverbindungen dient die zweite prädikative Einheit, die mit „то есть“ oder „а именно“ eingeleitet wird, zur Erklärung der ersten. Beide werden in der ursprünglichen Reihenfolge als eigenständige Sätze geschrieben, wobei die einleitenden Elemente am Anfang des Folgesatzes erhalten bleiben. Auch ein Ersatz durch „Это значит ...“ oder „Значит ...“ ist vorstellbar. Es wäre zu prüfen, ob dieser Marker nicht sogar besonders geeignet ist und als einziger etabliert werden sollte, da eine Reduzierung des lexikalischen Inventars ein wesentlicher Aspekt der LS ist.

- (14) Б. П. Иванов занимает должность пресс-секретаря, *то есть*(:) отвечает за контакт с представителями средств массовой информации. →  
 Борис Петрович Иванов – пресс-секретарь.  
 Пресс-секретарь отвечает за контакт с журналистами.  
*То есть*(:) Борис Петрович Иванов работает с журналистами.
- (15) В школе сегодня идет уборка, *а именно*: моют полы и собирают мусор. →  
 Сегодня ученики делают уборку в школе.  
*А именно*: oder: *Это значит*, / *Значит*,  
 ученики моют полы.  
 Ещё/И ученики собирают мусор.

#### 4.1.1.2.4 Graduierende Satzverbindungen

Bei der Übersetzung graduierender Satzverbindungen, deren Bestandteile typischerweise mit „не только ... но и“ eingeleitet werden, kann der erste Teilsatz erhalten bleiben. Im zweiten stellt „ещё“ den Anschluss an den vorangehenden Satz her.

- (16) Алина *не только* играет на пианино, *но и* очень хорошо поет. →  
 Алина *не только* играет на пианино.  
 Ещё Алина хорошо поёт.

### 4.1.2 Satzgefüge

Wie bei der Auflösung von Satzverbindungen, so ist auch bei der Transformation von Satzgefügen darauf zu achten, die semantischen Relationen zwischen den Sätzen an der Textoberfläche zu verdeutlichen. Denn dies wirkt sich leserleicher-

ternd aus, wogegen Leser größere Schwierigkeiten haben, wenn sie bei der Abfolge von Sätzen die semantischen Beziehungen selbst entschlüsseln müssen (Bredel & Maaß 2016: 391). Bei den Satzgefügen lassen sich im Hinblick auf die konstruktiv-syntaktische Struktur zwei Gruppen unterscheiden: Satzgefüge mit gegliederter bzw. mit nichtgegliederter Struktur.

#### 4.1.2.1 Satzgefüge mit gegliederter Struktur

Das Merkmal dieser Satzgefüge besteht darin, dass „der adverbiale Nebensatzteil nicht prädikabel ist und sich auf den gesamten Hauptsatzteil bezieht“ (Gladrow & Kosta 1999: 407). Die Einteilung in Untergruppen basiert auf „der Semantik der Beziehung zwischen der Hauptsatzproposition und der Nebensatzproposition“, die durch Konjunktionen angezeigt wird (ebd.).

##### 4.1.2.1.1 Determinative Satzgefüge

###### 4.1.2.1.1.1 Temporal

In Temporalsätzen können drei Zeitverhältnisse (Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit und Nachzeitigkeit) unterschieden und ausgedrückt werden. In der LS liegt ein Hauptaugenmerk darauf, die natürliche Chronologie der Ereignisse einzuhalten (Bredel & Maaß 2016: 394f.; Maaß 2015: 113–115, 181), was für alle Ethnosprachen gilt. Dies kann durch Lexeme bzw. Formulierungen wie „zu dieser Zeit“, „zuerst“, „danach“ bzw. „в это время“, „тогда“, „сначала“, „потом“ u.Ä. verdeutlicht werden. Im Russischen ist in diesem Zusammenhang der Gebrauch der Aspekte zu beachten, je nachdem, ob die Handlungen des Haupt- und Nebensatzes ganz oder nur teilweise zusammenfallen bzw. aufeinander folgen.

- Gleichzeitigkeit:
- (17) *Когда* Борис учился в университете, он жил в общежитии. →  
Борис учился в университете.  
*Тогда* Борис жил в общежитии.
  - (18) *Мать* пришла домой, *когда* дети уже спали. →  
*Мать* пришла домой.  
*В это время/Тогда* дети уже спали.
  - (19) *Когда* *мать* пришла домой, *дети* уже спали. →  
*Дети* уже спали.  
*В это время* *мать* пришла домой. oder wie (18):
  - (20) *Мать* пришла домой.  
*В это время/Тогда* *дети* уже спали.

- Vorzeitigkeit: (21) *Когда* он пришел домой, он сразу лег спать. →  
Он пришёл домой.  
*Потом* он сразу лёг спать.
- (22) *После того как* Анна окончила университет,  
она нашла работу на большом заводе. →  
Анна окончила университет.  
*Потом* Анна нашла работу на большом  
заводе.
- Nachzeitigkeit: (23) *Перед тем как* Иван Петрович переехал в  
город, он продал свой дом в деревне. →  
*Сначала* Иван Петрович продал свой дом в  
деревне.  
*Потом* Иван Петрович переехал в город.

#### 4.1.2.1.1.2 Kausal

In Kausalkonstruktionen kann sowohl die Ursache vor der Wirkung genannt werden als auch umgekehrt. Im ersten Fall überwiegt die chronologische Perspektive (Ursache tritt vor Wirkung ein), im zweiten die informationsstrukturelle Perspektive (das, was zu begründen ist, wird vor der Begründung genannt). Beide Fälle lassen sich in der LS wiedergeben, wobei bislang nicht erforscht ist, welche Perspektivierung leichter verarbeitet werden kann und deshalb bevorzugt werden sollte (Bredel & Maaß 2016: 393f.; Maaß 2015: 112). Im Russischen kann die kausale Semantik folgendermaßen versprachlicht werden: Ursache vor Wirkung: „поэтому“, Wirkung vor Ursache: „потому что“ (zu Kausalsätzen bereits Radünzel 2017: 77; 2018: 275f.; 2020: 127).

- (24) *Так как* на улице было очень холодно, Нина надела пальто. →  
На улице было очень холодно.  
*Поэтому* Нина надела пальто.
- (25) Нина надела пальто, *потому что* на улице было очень  
холодно. →  
Нина надела пальто.  
*Потому что* на улице было очень холодно.

Was die Verwendung der etablierten Konjunktion „потому что“ am Anfang von einfachen Sätzen betrifft, so wird sie für die LS bereits von O. Usova (2015: 74, 121) zugelassen. Auch im „Nacional’nyj korpus russkogo jazyka“ ([www.ruscorpora.ru](http://www.ruscorpora.ru)) findet man dafür verschiedene Belege (überprüft am Subkorpus von Presstexten). Dies gilt in gleicher Weise für „поэтому“.

#### 4.1.2.1.1.3 Konditional

Konditionalsatzgefüge kann man durch die Formulierung einer Frage und einen anschließenden Satz mit „dann“ vermeiden (Bredel & Maaß 2016: 391–393; Maaß 2015: 110–112; dazu bereits Radünzel 2017: 77; 2018: 276; 2020: 127), was sich auf das Russische übertragen lässt („тогда“).

- (26) *Если Вы хотите подать заявление, Вам надо заполнить бланк. →  
Вы хотите подать заявление?  
Тогда Вы должны заполнить бланк.*

Jedoch erscheint dies nicht in allen Fällen als angemessen, wie die nachstehenden Sätze zeigen:

- (27) Wenn ich im Sommer Urlaub bekomme, fahre ich ans Meer. →  
\*Bekomme ich im Sommer Urlaub? oder: \*Ich bekomme im Sommer Urlaub? / Dann fahre ich ans Meer.
- (28) Wir informieren Sie, wenn wir etwas Neues erfahren. →  
\*Erfahren wir etwas Neues? oder: \*Wir erfahren etwas Neues? / Dann informieren wir Sie.

Alternativ könnte hier auf das mögliche Eintreten des Sachverhalts, der die Bedingung für die Durchführung der Handlung des Hauptsatzes ist, durch Lexeme wie „vielleicht“ oder „hoffentlich“ oder durch Verben wie „erwarten“, „hoffen“ o.Ä. verwiesen werden. Dies ist in Abhängigkeit von der konkreten Aussageabsicht zu entscheiden und kann nicht pauschal vorgegeben werden.

- (29) *Vielleicht* bekomme ich im Sommer Urlaub. oder:  
*Hoffentlich* bekomme ich im Sommer Urlaub.  
*Dann* fahre ich ans Meer.
- (30) *Vielleicht/Hoffentlich* erfahren wir bald etwas Neues.  
*Dann* informieren wir Sie darüber. oder:  
*Wir hoffen:*  
Bald erfahren wir etwas Neues.  
*Dann* informieren wir Sie darüber. oder:  
*Wir erwarten* bald neue Informationen.  
*Dann* teilen wir Ihnen diese Informationen/das mit.

Für das Russische sind ähnliche Strategien denkbar. Allerdings zeigt sich wiederum das Problem, dass man Schaltwörter durch ein Komma abgrenzen müsste.



Hinzu kommt die Frage nach der Zulässigkeit des Doppelpunkts und der folgenden Groß- oder Kleinschreibung.

- (31) *Если я возьму отпуск летом, то я поеду на море.* →  
 \*Я возьму отпуск летом?/Возьму я отпуск летом? / *Тогда я поеду на море.*  
 besser: *Может быть, я возьму отпуск летом.*  
*Тогда я поеду на море.*  
 oder: *Я надеюсь: / Я думаю:*  
*я возьму отпуск летом.*  
*Тогда я поеду на море.*

Eventuell könnte man bei Verweisen auf Folgendes als Marker „folgendes“ etablieren (vgl. bereits oben das Beispiel [5]). Ob dies hilfreich ist, müsste durch Befragungen von Personen aus den Zielgruppen herausgefunden werden. Das Lexem als solches sollte vertraut sein, da es im Alltag beispielsweise bei Aufrufen wie „Следующий, пожалуйста!“ vorkommt.

- (32) *Я надеюсь на следующее:*  
*я возьму отпуск летом.*  
*Тогда я поеду на море.*
- (33) *Мы Вас проинформируем, если мы узнаем что-нибудь новое.* →  
 \*Мы узнаем что-нибудь новое?/Узнаем мы что-нибудь новое? /  
*Тогда мы проинформируем Вас об этом.*  
 besser: *Мы надеемся (на следующее):*  
*скоро у нас будет новая информация.*  
*Тогда мы проинформируем Вас об этом.*

Ein weiteres Problem ist der Ausdruck der irrealen Konditionalität, als deren sprachliches Mittel der Konjunktiv fungiert. Die deutsche LS verfügt nach U. Bredel und Chr. Maaß über ein Ein-Modus-System (Bredel & Maaß 2016: 327), d.h., der Konjunktiv ist nicht lizenziert. Die Autorinnen untersuchen die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten dieses Modus genau und schlagen jeweils passende Umformulierungsstrategien vor. Des Weiteren erörtern sie, wie Potenzielles und Kontrafaktisches (wozu die irrealen Konditionalität gehört) in der LS ausgedrückt werden kann (Bredel & Maaß 2016: 317–323, 447–469; Maaß 2015: 120f.). In irrealen Aussagen geht es darum, dass bestimmte Bedingungen nicht erfüllt sind und daher Handlungen oder Sachverhalte nicht eintreten können bzw. nicht eingetreten sind, z.B. in einem Satz wie „Wenn Robert sein Abitur bestanden hätte, hätte er eine Lehrstelle bekommen.“ Hier präsupponiert der „wenn“-Satz, dass

Robert sein Abitur nicht bestanden hat. U. Bredel und Chr. Maaß (a. a. O.: 319f.) schlagen vor, diese Präsupposition für die Transformation zu nutzen, wobei die Negation – die in der LS als Verständnishürde angesehen wird – in diesem Fall nicht vermeidbar ist.

- (34) Robert hat sein Abitur **nicht** bestanden.  
Robert hat deshalb **keine** Lehr-stelle bekommen.

Die Autorinnen gehen gesondert darauf ein, dass die Wiedergabe von irrealer Konditionalität in der LS mit einem großen Formulierungsaufwand verbunden sein kann, da Gelingensbedingungen genau angegeben und negiert werden müssen, um den Lesern zu verdeutlichen, warum bestimmte Handlungen oder Sachverhalte nicht eingetreten sind (a. a. O.: 458–460); man vergleiche das folgende Beispiel (a. a. O.: 458f.; Wiedergabe ohne Markierung der Szenarien):

- (35) Wenn Sie bis zum 31.5. einen Antrag beim Integrationsamt gestellt hätten, dann wäre Ihnen ein Nachteilsausgleich zugesprochen worden. →  
Sie bekommen leider **keinen** Nachteils-ausgleich.  
Für den Nachteils-ausgleich mussten Sie nämlich einen Antrag stellen.  
Dieser Antrag musste bis zum 31. Mai beim Integrations-amt sein.  
Sie haben **keinen** Antrag gestellt.  
Deshalb bekommen Sie keinen Nachteils-ausgleich.

Im Russischen könnte man bei der Umformulierung in ähnlicher Weise vorgehen.

- (36) Если бы Вы подали заявку в отдел по трудоустройству до 31 декабря, то Вам бы полагалась денежная поддержка. →  
Вы **не** получите денежную поддержку.  
Для поддержки Вы должны были сходить на биржу труда.  
Там Вы должны были подать заявку.  
Эту заявку Вы должны были подать до 31 декабря.  
Этого Вы **не** сделали.  
Поэтому Вы **не** получите денежную поддержку.  
oder: Поэтому у Вас **не** будет поддержки.

#### 4.1.2.1.1.4 Konzessiv

Die Übertragung derartiger Satzgefüge in LS kann mit Hilfe des Pronominaladverbs „trotzdem“ erfolgen, wobei die Information aus dem Nebensatz vor der aus dem Hauptsatz gegeben wird (Bredel & Maaß 2016: 396f.; Maaß 2015: 115f., 181), ebenso im Russischen unter Verwendung der Konjunktion „но“, eventuell verstärkt durch „всё-таки“.

- (37) *Несмотря на то что* идет сильный дождь, туристы гуляют по городу. →  
Идёт сильный дождь.  
*Но* туристы (всё-таки) гуляют по городу.
- (38) Антон не сдал экзамен, *хотя* он много учился. →  
Антон много учился.  
*Но* Антон (всё-таки) **не** сдал экзамен.

#### 4.1.2.1.1.5 Konsekutiv

Satzgefüge dieses Typs werden im *Duden Leichte Sprache* nicht erwähnt. Nach Ansicht von Chr. Maaß (2015: 115) können Konsekutivsätze meist in Kausalsätze umgewandelt und mit Hilfe von „deshalb“ formuliert werden. Dabei gingen zwar einige Nuancen verloren, dafür sei jedoch die Anzahl der Marker überschaubarer. Diese Strategie ist für das Russische ebenfalls angemessen („поэтому“).

- (39) Учитель говорил ясно, *так что* все ученики его понимали. →  
Учитель говорил ясно.  
*Поэтому* все ученики понимали учителя.

#### 4.1.2.1.1.6 Final

Finalsätze können durch die Angabe der Intention mit den Modalverben „wollen“ oder „sollen“ und mit „deshalb“ (Bredel & Maaß 2016: 397f.; Maaß 2015: 116, 181) umformuliert werden, was gleichermaßen für das Russische gilt („хотеть“, „должен“, „поэтому“) (zu Finalsätzen bereits Radünzel 2017: 77f.; 2018: 275; 2020: 127).

- (40) Мы организуем конференции, *чтобы* обсуждать эти проблемы. →  
Мы *хотим* обсуждать эти проблемы.  
*Поэтому* мы организуем конференции.

- (41) Учитель проводит дополнительные занятия, *чтобы* ученики хорошо сдали экзамен. →  
Учитель *хочет* следующее:  
ученики *должны* хорошо сдать экзамен.  
*Поэтому* учитель проводит дополнительные уроки.  
oder: Ученики *должны* хорошо сдать экзамен.  
Этого *хочет* учитель.  
*Поэтому* учитель проводит дополнительные уроки.

Die letzte Variante ist insofern vorzuziehen, als man hier das Problem des Doppelpunkts und des Objekts „следующее“ nach „хотеть“ im ersten Vorschlag umgeht. Ihr Nachteil liegt allerdings darin, dass ein Rückverweis erfolgt. Für die LS gilt, dass Verweise bevorzugt in Leserichtung gegeben werden sollten (vgl. Bredel & Maaß 2016: 509–511; Maaß 2015: 138f.).

#### 4.1.2.1.1.7 Komparativ

Für Sätze des Typs „Der Junge fing an zu weinen, *als ob* man ihn geschlagen hätte.“ schlagen U. Bredel und Chr. Maaß keine Varianten in LS vor. Hier geht es um die Gleichheit mit einem Sachverhalt, der in dem gegebenen Kontext nicht real, sondern nur angenommen ist. Das Hypothetische dieses Sachverhalts muss in der LS-Übersetzung klar zum Ausdruck gebracht werden, z.B. mit Hilfe von Verben wie „denken“, „glauben“, „annehmen“ o.Ä. bzw. Formulierungen wie „in Wirklichkeit“.

- (42) Der Junge hat angefangen zu weinen.  
Deshalb haben alle *gedacht*:  
Jemand hat den Jungen geschlagen.  
Deshalb weint der Junge.  
Aber *in Wirklichkeit* hat **keiner** den Jungen geschlagen.  
Trotzdem hat der Junge geweint.
- (43) Мальчик заплакал, *как будто* ударили его. →  
Мальчик заплакал.  
Поэтому люди *думали*:  
кто-то ударил этого мальчика.  
Поэтому мальчик плачет.  
Но *на самом деле* **никто не** ударял мальчика.  
Мальчик всё-таки заплакал.

#### 4.1.2.1.2 Progrediente Satzgefüge

Eine gesonderte Gruppe der gegliederten Satzgefüge bilden solche mit einer progredienten Nebensatzproposition. Sie weisen eine spezifische Struktur und Verknüpfung auf. „Die progrediente Nebensatzproposition ist ebenfalls nicht prädikabel, sie wird aber nicht durch eine Konjunktion, sondern durch ein Relativpronomen eingeleitet, das sich auf die ganze Hauptsatzproposition bezieht.“ (Gladrow & Kosta 1999: 407). In der LS können diese Satzgefüge in zwei Hauptsätze aufgelöst werden, wobei das Relativpronomen in ein Demonstrativpronomen umgewandelt wird. U. Bredel und Chr. Maaß (2016: 389), die von „Satzrelativsätzen“ sprechen, schlagen eine Übersetzung mit Hilfe der komplexbildenden Anadeixis „das“ vor, wobei die Reihenfolge der Ausgangsstruktur (Bezugssatz vor Relativsatz) erhalten bleiben muss.

- (44) Мой сосед говорил долго, *что* с ним редко случалось. →  
 Мой сосед говорил долго.  
*Это* с моим соседом редко случалось. bzw. vereinfacht:  
*Это* мой сосед делал редко.
- (45) Президент встречался с представителями средств массовой информации, *о* чем писали все газеты. →  
 Президент встречался с журналистами.  
*Об этом* писали все газеты.

#### 4.1.2.2 Satzgefüge mit nichtgegliederter Struktur

Bei diesen Satzgefügen wird der Nebensatzteil prädiert. Dies erfolgt durch Verben bzw. deren Ersatzformen, Nomina oder kataphorische Pronomina. Aus diesen unterschiedlichen Antezedentien resultieren verschiedene semantische Ausprägungen der nichtgegliederten Satzgefüge: „die Kompletivsätze, die Attributsätze und jene adverbialen Satzgefüge, die standardsprachlich auf einer korrelativen Struktur basieren (Lokalsätze, Modalsätze)“ (Gladrow & Kosta 1999: 407f.).

##### 4.1.2.2.1 Kompletivsatzgefüge

Kompletivsatzgefüge „bestehen zunächst aus einem Hauptsatzteil, der ein Verb der mentalen Tätigkeit [...] bzw. ein entsprechendes Prädikativum enthält, das in seiner rechten Valenz kein gegenständliches Objekt, sondern die notwendige Ergänzung durch eine Sachverhaltsproposition verlangt, die durch den Nebensatzteil ausgefüllt wird. Insofern gibt der Nebensatzteil einen Sachverhalt wieder, der von der modalen Proposition durch die Formulierung der Sprecherposition im Hauptsatzteil modifiziert wird.“ (a.a.O.: 408). Die Einleitung des Nebensatzes

kann durch eine Konjunktion („что“, „чтобы“, „будто“) oder durch ein Relativpronomen in konnektiver Funktion (z.B. „что“, „где“, „когда“) erfolgen. Durch diese Relativpronomina wird signalisiert, dass „der Nebensatzteil nicht einen Sachverhalt insgesamt benennt, sondern Gegenstand, Ort, Zeit usw. des Sachverhalts akzentuiert“ (ebd.). In der deutschen LS wird zunächst der Hauptsatz als eigenständiger Satz formuliert. Dann folgt nach einem Doppelpunkt ein weiterer einfacher Satz, der den Sachverhalt des Nebensatzes ausdrückt, wobei z.B. finale Schattierungen durch entsprechende lexikalische Elemente verdeutlicht werden. Mitunter können die Informationen auch in einem einzigen einfachen Satz zusammengefasst werden.

- (46) Der Direktor hat gesagt, dass gestern alle Mitarbeiter auf einer Versammlung waren. →  
 Der Direktor hat gesagt:  
 Alle Mitarbeiter waren gestern auf einer Versammlung.
- (47) Es ist erwünscht, dass alle rechtzeitig zu der Versammlung erscheinen. →  
 Alle sollen pünktlich zu der Versammlung kommen.

Im Russischen ist auch an dieser Stelle zu fragen, ob analog strukturierte Konstruktionen mit Doppelpunkt akzeptabel wären. Das Setzen der wörtlichen Rede in Anführungszeichen wäre ebenfalls denkbar (für die Aufnahme der Anführungszeichen in das Zeicheninventar der deutschen LS plädieren Maaß 2015: 88; Bredel & Maaß 2016: 258f.). Als Alternative könnte man die Proposition des Nebensatzes zuerst formulieren und im zweiten Satz, dem ursprünglichen Hauptsatz, mit „это“ auf sie zurückverweisen (wobei der Nachteil eines Verweises gegen die Leserichtung in Kauf zu nehmen wäre).

- (48) Директор сказал, *что* все сотрудники вчера были на собрании. →  
 Директор сказал следующее:  
 все сотрудники вчера были на собрании.  
 oder: Директор сказал:  
 «Все сотрудники вчера были на собрании.»  
 oder: Все сотрудники вчера были на собрании.  
*Это* сказал директор.
- (49) Родители Ивана требуют/хотят, *чтобы* он стал врачом. →  
 Родители Ивана требуют следующего / хотят следующее:  
 Иван *должен* стать врачом.  
 oder: Иван *должен* стать врачом.  
*Этого* хотят родители Ивана.

- (50) Ещё неизвестно, *кто* будет руководить работой. →  
 Ещё неизвестно следующее:  
     кто будет руководить работой?  
 oder: Кто будет руководить работой?  
     *Это* ещё неизвестно.  
 oder: Кто будет руководить работой?  
     *Этого* мы ещё **не** знаем.
- (51) Желательно, *чтобы* все пришли на собрание вовремя. →  
 Все должны прийти на собрание вовремя.  
 (Zusammenfassung in einem Satz)

Im Fall genauerer Hintergrundinformationen wäre auch eine konkrete Angabe wie die folgende möglich:

- (52) Директор хочет следующее:  
     все сотрудники должны прийти на собрание вовремя.

Der Satz „Анна Петровна знает, *кто* это сделал.“ lässt sich dagegen nicht nach dem Muster \* „Анна Петровна знает: / кто это сделал?“ auflösen. Die Alternative „Кто это сделал? / Это знает Анна Петровна.“ wäre eventuell vorstellbar. Bei einem so kurzen Satz wie diesem sollte zunächst durch Befragungen von Vertretern der Zielgruppen geklärt werden, ob er nicht Umformulierungen wie „Кто-то это сделал. / Анна Петровна знает этого человека.“ vorzuziehen ist. Drückt das Prädikat des Hauptsatzes jedoch einen Wunsch, eine Forderung o.Ä. aus, so kann die finale Schattierung des Nebensatzes bei der Übertragung in LS durch geeignete lexikalische Mittel klarer zum Ausdruck gebracht werden. In den folgenden Beispielvarianten sind wiederum die Rückverweise problematisch, worauf schon eingegangen wurde.

- (53) Родители *требуют*, *чтобы* Алексей хорошо готовился к экзаменам. →  
 Скоро у Алексея (будут) экзамены.  
 Родители Алексея *требуют* следующего:  
     Алексей *должен* хорошо готовиться к этим экзаменам.  
 oder: Скоро у Алексея (будут) экзамены.  
     Алексей *должен* хорошо готовиться к этим экзаменам.  
     *Этого* требуют родители Алексея.
- (54) Мать *сказала*, *чтобы* Лиза купила продукты. →  
 Мать *сказала* следующее:  
     Лиза *должна* купить продукты.

oder: *Лиза должна* купить продукты.  
*Это* сказала мать.

In diesem Fall wird durch das Element „*должна*“ der Unterschied zu einem realen Fakt unterstrichen, der in einem mit „*что*“ eingeleiteten Nebensatz ausgedrückt würde, vgl.

- (55) *Мать сказала, что* Лиза купила продукты. →  
 Мать *сказала*:  
 «Лиза купила продукты.»  
 oder: Лиза купила продукты.  
*Это* сказала мать.

Da die Unterscheidung von „*что*“ und „*чтобы*“ für die Aussage wesentlich ist, die Wörter von ungeübten Lesern aber leicht verwechselt werden können, ist hier eine Verdeutlichung in der LS besonders wichtig.

Handelt es sich bei den Sätzen mit Relativpronomina in konnektiver Funktion um indirekte Fragen, können diese in direkte Fragen umgewandelt werden (Maaß 2015: 136f.; Bredel & Maaß 2016: 322f.; dazu bereits Radünzel 2017: 78).

- (56) *Полицейский* спросил мальчика, *где* он живет и *почему* он здесь. →  
*Полицейский* спросил мальчика:  
 «*Где* ты живёшь?»  
 «*Что* ты здесь делаешь?»

Der Redeimport wird hier durch die Anführungszeichen gekennzeichnet. Alternativ wäre auch die Einrückung möglich, sofern man sich gegen die Aufnahme der Anführungszeichen in das Inventar der russischen LS-Varietät entschiede.

Schwieriger ist es dagegen, einen Satz wie „*Мальчик* сказал, *где* он живет и *что* он здесь делает.“ in LS zu übersetzen. Sind nähere Informationen aus dem Kontext bekannt bzw. lassen sich diese eruieren, so können sie konkret angegeben werden.

- (57) *Мальчик* сказал:  
 «Я живу на улице Пушкина.»  
 «Я ищу свой мяч.»

Ist dies nicht der Fall, hat man ein größeres Problem. Versucht man sich mit Substantivierungen zu behelfen, z.B. „Der Junge hat seinen Wohn-ort/seine Adresse



und sein Anliegen genannt“, ist zweifelhaft, ob dies für die Adressaten der LS tatsächlich leichter zu verstehen ist als das Satzgefüge „Der Junge hat gesagt, wo er wohnt und was er hier will.“, für dessen Beibehaltung man allerdings das strikte Kommaverbot aufheben müsste. Im Russischen wäre eine Variante wie „Мальчик назвал полицейскому свой адрес и причину своего пребывания.“ theoretisch möglich, aber auch keine angemessene Lösung. Ebenso fraglich ist, ob eine Variante mit sehr saloppen Formulierungen, die die Unbestimmtheit ausdrücken, akzeptabel wäre, z.B.: „Der Junge hat gesagt: / Ich wohne da und da. / Ich mache das und das.“

Ist die rechte Valenzposition im Hauptsatz durch ein Kataphorikum besetzt, „tritt die prozessuale Bedeutung der mentalen Tätigkeit, der Produktion, Aufnahme und Verarbeitung von Informationen, in den Vordergrund. Deshalb liegt hier eine Ereignisproposition vor, in die an der Stelle des Kataphorikums eine zweite Sachverhaltsproposition eingebettet wird.“ (Gladrow & Kosta 1999: 408). In der LS kann die Proposition des Nebensatzes zuerst formuliert werden, wobei an die Stelle des Relativums ein Indefinitpronomen tritt. Es folgt der ursprüngliche Hauptsatz, in dem mit einem Anaphorikum auf den vorangehenden Satz verwiesen wird. Eventuell können genauere Informationen gegeben werden, sofern diese vorliegen.

- (58) Журналист говорил о том, что вчера случилось на вокзале. →  
 На вокзале вчера что-то случилось.  
 Журналист говорил об этом.
- (59) Вчера на вокзале был пожар.  
 Журналист говорил об этом пожаре.

Grundsätzlich gehen U. Bredel und Chr. Maaß – wie bereits erwähnt – davon aus, dass Verweise in Texten eher in Leserichtung als rückbezüglich gegeben werden sollten, da dies für die Adressaten leichter zu verstehen sei (Bredel & Maaß 2016: 509–511; Maaß 2015: 138f.). Dem kann durch die folgende Formulierungsvariante Rechnung getragen werden:

- (60) Журналист сказал:  
 «Вчера на вокзале что-то случилось.»

#### 4.1.2.2.2 Attributive Satzgefüge

Hier „wird eine nominale Konstituente im Hauptsatzteil durch die Sachverhaltsbeschreibung des Nebensatzteils in ihrem Referenzbereich eingegrenzt“. Dabei besetzt der Nebensatzteil eine nichtkonstitutive Position in der konstruktiv-syntaktischen Struktur des Hauptsatzteils. Als Konnektive findet man sowohl Relativ-

pronomina („который“, „какой“, „чей“, „что“) als auch Relativadverbien („где“, „куда“) (Gladrow & Kosta 1999: 408). Es lassen sich mehrere Gruppen unterscheiden.

#### 4.1.2.2.2.1 Restriktiv

In diesen Fällen kann beim nominalen Antezedens im Hauptsatz ein kataphorisches Pronomen stehen, ohne dass sich die Semantik des Satzgefüges ändert (ebd.). Laut U. Bredel und Chr. Maaß müssen für restriktive und nicht-restriktive Relativsätze unterschiedliche Übersetzungsstrategien gewählt werden (Bredel & Maaß 2016: 387–390; Maaß 2015: 117f.; zu Relativsätzen bereits Radünzel 2017: 78; 2020: 127). Restriktive Relativsätze enthalten Informationen, ohne die der Satz insgesamt nicht zu verstehen ist. Diese Informationen müssen daher eingeführt und erläutert werden. Da restriktive Relativsätze die Identifizierung eines Referenten überhaupt erst möglich machen, muss die Information aus dem Relativsatz vor der aus dem Hauptsatz gegeben werden (Bredel & Maaß 2016: 388). Besondere Bedeutungsschattierungen, z.B. kausale Zusammenhänge, sollten zusätzlich durch geeignete lexikalische Elemente verdeutlicht werden.

- (61) Премии получают (*те*) сотрудники гостиницы, *которые* особенно хорошо заботятся о гостях. →  
Некоторые сотрудники гостиницы особенно хорошо заботятся о гостях.  
(*Поэтому*) эти сотрудники получают премии.

#### 4.1.2.2.2.2 Deskriptiv

Bei diesen Attributsätzen ist der Nebensatzteil nur konstruktiv-syntaktisch dem nominalen Antezedens untergeordnet. In propositional-semantischer Hinsicht bietet er „eine zusätzliche Information in Form einer Sachverhaltsbeschreibung“. Hier kann beim Antezedens im Hauptsatz kein Kataphorikum auftreten (Gladrow & Kosta 1999: 409). In der LS lassen sich die Informationen meist problemlos auf mehrere Sätze verteilen (Maaß 2015: 117f.). Auch deren Reihenfolge ist beliebig, sofern dem nicht andere Textbedingungen entgegenstehen (Bredel & Maaß 2016: 388).

- (62) В парке Виктор увидел красивую девушку, *которая* сидела на скамейке. →  
В парке Виктор увидел красивую девушку.  
Эта девушка сидела на скамейке.

#### 4.1.2.2.3 Explikativ

Hier wird der Nebensatz nicht durch ein Relativum eingeleitet, sondern durch die Konjunktion „что“, „die sich konstruktiv-syntakt[isch] auf ein Verbalabstraktum bezieht, das einen Sachverhalt benennt“. Unter propositional-semanticem Aspekt ist dieser Typ der Attributsätze den Kompletivsätzen vergleichbar (Gladrow & Kosta 1999: 409). In der Übersetzung empfiehlt sich die Umwandlung des Verbalabstraktums in einen Satz mit dem zugrunde liegenden Verb. Dann könnte nach einem Doppelpunkt die Information aus dem Nebensatz folgen. Die Alternative bestünde – wie schon in anderen oben erläuterten Fällen – in einem Rückverweis. Zuletzt wird die restliche Information aus dem Hauptsatz in geeigneter Form gegeben, vgl. das an den Artikel von W. Gladrow und P. Kosta angelehnte Beispiel:

- (63) Надежда, *что* успеем закончить работу в срок, не оправдалась. →  
 Мы надеялись:  
     мы успеем закончить работу в срок.  
 Но этого **не** случилось.  
 oder: Но на самом деле мы **не** успели закончить работу в срок.  
 oder: Мы успеем закончить работу в срок.  
     *На это* мы надеялись.  
     Но мы **не** успели закончить работу в срок.

Hier ist aber zu fragen, ob es das Verständnis nicht eher erschwert, wenn der Umstand, dass es sich um eine bloße Hoffnung handelt, die sich dann nicht erfüllt hat, erst im zweiten Satz eingeführt wird, nachdem der erste Satz den Eindruck erweckt hat, der Sachverhalt werde eintreten. In diesem konkreten Beispiel könnten die ersten beiden Sätze zu einem zusammengefasst werden, wodurch sich die folgende Variante ergäbe:

- (64) Мы надеялись закончить работу в срок.  
 Но мы **не** успели закончить работу в срок.

#### 4.1.2.2.4 Substitutiv

Diese Attributsätze „haben im Hauptsatzteil als Antezedens kein Substantiv, sondern ein kataphorisches Pronomen, das nicht determiniert, sondern durch die Sachverhaltsbenennung im Nebensatzteil substituiert wird“ (Gladrow & Kosta 1999: 409). Bei der Übertragung in LS sollte zuerst der Sachverhalt aus dem Nebensatz unter Verwendung eines Indefinitums angegeben werden. Danach folgt der ursprüngliche Hauptsatzteil mit einem Anaphorikum.

- (65) Антон старался сделать *то, что* ему было поручено в этот день. →  
 В этот день у Антона было *какое-то* задание.  
 Антон старался выполнить *это* задание.  
 oder: Антон старался сделать *это* задание.
- (66) Антон старался сделать *то, чего* ожидали от него родители. →  
 Родители Антона *чего-то* ожидали от Антона.  
 Антон старался *это* сделать.

#### 4.1.2.2.3 Satzgefüge mit korrelativer Struktur

In Satzgefügen mit korrelativer Struktur übernehmen die Nebensätze in der Gesamtaussage die Funktionen bzw. Positionen der verschiedenen Satzglieder des einfachen Satzes. Daher erfolgt ihre Klassifizierung traditionell in Analogie zu den Satzgliedern (vgl. Gabka 1989: 166–178; die folgenden Beispiele sind teilweise den dortigen Erläuterungen entnommen oder in Analogie zu den Beispielen dort gebildet). Da die Nebensätze bei der Transformation in LS vermieden werden müssen, ist zunächst einmal zu prüfen, ob die in ihnen enthaltenen Aussagen als Satzglieder in einfachen Sätzen formuliert werden können. Ist dies nicht möglich oder wären die einfachen Sätze für die Zielgruppen der LS zu schwer verständlich (was im konkreten Fall durch Befragungen überprüft werden müsste), müssen die Informationen auf mehrere einfache Sätze verteilt werden, wobei semantische Zusammenhänge u. U. durch geeignete lexikalische Mittel zu verdeutlichen sind. Zudem ist es in der LS besonders wichtig, Angaben so konkret wie möglich zu machen, wozu ggf. zusätzliche Informationen eingeholt werden müssen. Als nicht-gegliederte Satzgefüge mit einer korrelativen Struktur erwähnen W. Gladrow und P. Kosta in ihrem Aufsatz (1999: 409) nur die Lokal- und Modalsatzgefüge. Hier werden die übrigen Satztypen ebenfalls durch Beispiele illustriert.

##### 4.1.2.2.3.1 Subjektsätze

- (67) *То, о чем* говорили участники конференции, было очень важно. →  
 Участники конференции говорили *о чём-то важном* / *о важной теме*.  
 oder mit genauerer Angabe: Участники конференции говорили о загрязнении воздуха в городах.  
 Это очень важная тема.

oder: Воздух в городах грязный.

Это большая проблема.

Поэтому участники конференции говорили об этой проблеме.

(68) *Тот, к кому мы обратились, не мог ответить на наш вопрос.* →

mit genaueren Angaben: Мы искали дорогу на вокзал.

Поэтому мы обратились к человеку на улице.

Но этот человек **не** мог ответить на наш вопрос.

bzw. weiter vereinfacht: Мы искали дорогу на вокзал.

Поэтому мы спросили человека на улице.

Но этот человек **не** знал дорогу на вокзал.

#### 4.1.2.2.3.2 Prädikatsätze

(69) Это место не *то, где* мы были в прошлый раз. →

В прошлый раз мы были в другом месте.

(70) Решение было *такое, что* удовлетворило всех. →

Это решение удовлетворило всех.

weiter vereinfacht: Все были довольны этим решением.

oder: Это решение понравилось всем.

(71) Наше мнение *такое, что* здравоохранение является очень важной темой. →

Наше мнение такое:

здраво-охранение<sup>16</sup> – очень важная тема.

weiter vereinfacht: Мы думаем:

здраво-охранение – очень важная тема.

---

**16** Die Frage, ob in der russischen LS der Mediopunkt eingesetzt werden sollte, kann im Rahmen dieses Aufsatzes nicht diskutiert werden. Bredel und Maaß (Maaß 2014; Maaß, Rink & Zehrer 2014: 62–64; Maaß 2015: 88–92; Bredel & Maaß 2016: 337f.; Bredel & Maaß 2017) schlagen ihn für das Deutsche als Hilfsmittel vor, um den Adressaten das Lesen von Komposita zu erleichtern. Ob dieses Hilfsmittel tatsächlich angemessen ist, kann noch nicht abschließend beurteilt werden. So konnte in einer empirischen Studie mit Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung zwar eine generelle Akzeptanz des Mediopunkts konstatiert werden. Die Mehrheit der Probanden bevorzugte aber einen Text, in dem Komposita nicht getrennt waren (Lasch 2017: 282f.).

Alternativ wäre ein Rückverweis möglich oder – in diesem konkreten Fall – ein einfacher Satz.

- (72) Здорово-охранение – очень важная тема.  
*Это* наше мнение.
- (73) Здорово-охранение очень важно для нас.

#### 4.1.2.2.3.3 Objektsätze

- (74) Она не поняла *того, что* он сказал. →  
 Он что-то сказал.  
 Но она этого не поняла.

Bei kurzen Sätzen wie diesem liegt wiederum die Frage nahe, ob das Verbot komplexer Sätze in jedem Fall aufrechterhalten werden muss oder ob nicht vielmehr Ausnahmen zugelassen werden sollten.

#### 4.1.2.2.3.4 Attributsätze

- (75) Он рассказал людям *такую* историю, *какую* они еще никогда не слышали. →  
 Он рассказал людям какую-то историю.  
*Такую* историю люди ещё **никогда не** слышали.  
 oder: Он рассказал людям историю.  
*Такую* историю люди ещё **не** слышали.

In diesem Beispiel wird der Hauptsatz bei der Übersetzung ohne das korrelative Element formuliert. Dieses wird dafür in den zweiten einfachen Satz übernommen, der die Proposition des ursprünglichen Nebensatzes enthält. Ob dies als allgemein gültige Regel formuliert werden kann, wäre an einer größeren Anzahl von Sätzen zu überprüfen. Wenn möglich, sollten außerdem konkrete Attribute gewählt werden (z. B. „смешную историю“).

- (76) Мать испекла *такой* пирог, *какой* любил отец. →  
 Мать испекла пирог.  
*Такие* пироги любил/любит отец.

bzw. genauer: *Мать испекла яблочный пирог.*

*Такие пироги любит отец.*

oder: *Отец любит яблочные пироги.*

#### 4.1.2.3.5 Adverbialsätze

##### 4.1.2.3.5.1 Lokalsätze

Lokalsätze enthalten den Verweis auf einen Ort, an dem sich die im Hauptsatz genannte Handlung, der angegebene Prozess o.Ä. vollzieht. Die Übersetzung in LS gestaltet sich am einfachsten, wenn dieser Ort ermittelt und benannt werden kann. Ist dies nicht der Fall, muss man sich mit Ortsangaben, die Indefinitpronomina enthalten, oder mit längeren Erklärungen behelfen.

- (77) *Нина Сергеевна живет там, где живет и работает ее дочь.* →  
*Нина Сергеевна живёт в Москве.*  
*Её дочь тоже живёт в Москве. / Дочь Нины Сергеевны тоже живёт в Москве.*  
 oder:
- (78) *Нина Сергеевна и её дочь живут в одном и том же городе.*  
 (wenn Ort unbekannt)
- (79) *Врач поехал туда, где он больше всего был нужен.* →  
*Врач поехал куда-то.*  
*Там он больше всего был нужен.*  
 oder: *Врач больше всего был нужен в одном месте.*  
*Врач поехал туда.*  
 oder:
- (80) *В разных местах люди ждали врача.*  
*Но на улице Толстого была страшная авария.*  
*Поэтому врач там был особенно нужен.*  
*Поэтому врач туда поехал.*

##### 4.1.2.3.5.2 Modalsätze

Modalsätze lassen sich am leichtesten umgestalten, wenn man zu der Art und Weise eine konkrete Angabe machen und auf diese im zweiten Satz mit „так“ Bezug nehmen kann. Liegen keine genauen Informationen vor, müssen allgemeinere Formulierungen gewählt werden.

- (81) Певица сегодня пела *так* хорошо, *как* никогда не пела. →  
 Певица сегодня пела очень хорошо.  
*Так* хорошо певица ещё **не** пела.
- (82) Делайте все *так*, *как* посоветовал Вам врач. →  
 Врач дал Вам советы.  
 Делайте всё именно *так*.

### 4.1.3 Asyndetische zusammengesetzte Sätze

Komplexe Sätze, die kein Konnektiv enthalten, sind besonders für die russische Umgangssprache typisch. In ihnen ist formell keine Differenzierung zwischen koordinativer und subordinativer Verknüpfung gegeben. Es lassen sich hinsichtlich des Aufbaus zwei Gruppen unterscheiden (Gladrow & Kosta 1999: 409).

#### 4.1.3.1 Typisierte asyndetische zusammengesetzte Sätze

Typisierte asyndetische komplexe Sätze sind beispielsweise durch ein Kataphorikum oder eine Leerstelle in der ersten prädikativen Einheit charakterisiert, wofür W. Gladrow und P. Kosta die nachstehenden Beispiele anführen (ebd.):

- (83) Я уверен в одном: книга будет читаться с интересом.  
 (84) Было ясно: к сроку работу не закончить.

Da es sich um eine Aneinanderreihung einfacher Sätze handelt, können diese im Prinzip so in die LS übernommen werden, wobei der Doppelpunkt beibehalten wird. Bei den hier zitierten Beispielen ist allerdings eine Umformulierung wegen anderer Anforderungen der LS nötig, z.B. die Vermeidung des Passivs und die Nennung von Handelnden anstelle unpersönlicher Konstruktionen.

- (85) Я уверен в одном: книга будет читаться с интересом. →  
 Я уверен в одном:  
 люди будут читать эту книгу с интересом.  
 bzw. noch weiter vereinfacht:  
 Я думаю:  
 люди будут читать эту книгу с интересом. oder sogar nur:  
 Я думаю:  
 это интересная книга.
- (86) Было ясно: к сроку работу не закончить. →  
 Нам было ясно:



мы не сможем закончить эту работу вовремя.  
 oder: Мы (заранее) знали/понимали:  
 мы не сможем закончить эту работу вовремя.

#### 4.1.3.2 Nichttypisierte asyndetische zusammengesetzte Sätze

Diese Sätze sind nur semantisch zu kennzeichnen, „z.B. durch den Ausdruck der Bedingung in der ersten prädikativen Einheit und den der Folge in der zweiten“ (Gladrow & Kosta 1999: 409). Bei einer Übersetzung in LS muss der jeweilige semantische Zusammenhang an der Textoberfläche ausgedrückt werden. Das von den Autoren angeführte Beispiel „Волков бояться – в лес не ходить“ ist als Sprichwort nicht gut für eine Übertragung geeignet, da es von den Adressaten der LS wörtlich verstanden werden könnte als Rat an Personen, die Angst vor Wölfen haben, nicht in den Wald zu gehen (was aufgrund der natürlichen Gegebenheiten in Russland durchaus von praktischer Relevanz sein kann). Ginge es tatsächlich um einen solchen Rat, könnte er zunächst in ein vollständiges Satzgefüge umformuliert werden, das dann seinerseits nach den oben erläuterten Regeln aufgelöst werden könnte, z.B. im Deutschen: „Wenn man Angst vor Wölfen hat, sollte man nicht in den Wald gehen.“ → „Sie haben Angst vor Wölfen? / Dann gehen Sie besser nicht in den Wald.“; vgl. im Russischen „Если человек боится волков, то ему нельзя ходить в лес.“ → „Вы боитесь волков? / Тогда вам нельзя ходить в лес.“ Geht es, was in der Regel der Fall sein wird, in einem Text um das Sprichwort als solches, so sollte es bei der Transformation in LS weggelassen werden. Die Situation, in der es benutzt wird, müsste konkret erläutert werden.

Eine Anzahl von Beispielen für nichttypisierte asyndetische zusammengesetzte Sätze geben die Autoren des Hochschullehrbuchs *Sovremennij russkij jazyk* (Belošapkova 1997: 866–868). Zwei davon seien hier exemplarisch in LS übertragen, wobei sich als Grundregel vorläufig nur festhalten lässt, dass die semantischen Beziehungen zwischen den Bestandteilen der komplexen syntaktischen Struktur explizit versprachlicht werden müssen.

- (87) Серпилин не ответил: не хотелось ни спорить, ни говорить.  
 (К. Simonov) →  
 Серпилин **не** хотел спорить.  
 И Серпилин **не** хотел говорить.  
*Поэтому* Серпилин **не** ответил.
- (88) Левитан хотел солнца, солнце не показывалось. (К. Paustovskij) →  
 Левитан хотел солнца.  
*Но* солнце **не** показывалось.  
 oder: *Но* солнца **не** было.

## 5 Abschließende Bemerkungen

Wie die Ausführungen gezeigt haben, können Vorschläge zur Auflösung zusammengesetzter Sätze, wie sie für das Deutsche in den Monographien von Chr. Maaß und U. Bredel unterbreitet worden sind, in manchen Fällen als Vorbild für die russische LS dienen. Für Satztypen, die in den Arbeiten zum Deutschen nicht beschrieben sind, wurden in diesem Aufsatz Möglichkeiten der Übersetzung bzw. Umformulierung vorgestellt und durch Beispiele veranschaulicht. Hierbei traten einige grundlegende Probleme zutage. So kann der Doppelpunkt, der in der deutschen LS eine wichtige Funktion hat, im Russischen nicht in allen Fällen in gleicher Weise verwendet werden, wenn man die standardsprachlichen Interpunktionsregeln zugrunde legt. Hier wäre zu diskutieren, welche alternativen Mittel im Russischen gebraucht werden können oder ob es denkbar wäre, den Doppelpunkt in der LS in einer anderen Weise zu verankern als in der Standardsprache. Vor dem Hintergrund der standardsprachlichen Interpunktionsregeln ist auch deutlich geworden, dass ein generelles Kommaverbot im Russischen kaum umsetzbar ist. An anderen Stellen deuten sich Lösungen an, die in der schriftlichen kodifizierten Standardsprache problematisch wären, jedoch in der Umgangssprache anzutreffen sind. Da es sich bei den Zielgruppen der LS mit Ausnahme der prälingual Gehörlosen um Menschen handelt, die mit der mündlichen Umgangssprache weitaus stärker vertraut sind als mit schriftlichen Texten, wäre zu fragen, inwieweit hier Kompromisse gemacht werden könnten. Dabei sollte im Blick behalten werden, dass es bei der LS schließlich nicht darum geht, die Standards der kodifizierten Literatursprache generell in Frage stellen oder aufweichen zu wollen, sondern darum, ein ergänzendes Angebot für Personen bereitzustellen, die beim Umgang mit Texten besonderer Hilfe bedürfen.

Wie oben bereits erwähnt, verstehen sich diese Ausführungen als Grundlage für weiterführende Diskussionen und für empirische Untersuchungen mit Vertreterinnen und Vertretern der Adressatengruppen der LS, nicht als endgültige Lösungen. An mehreren Stellen ist deutlich geworden, dass die auf den ersten Blick so plausibel und simpel wirkende Forderung, nur einfache Sätze zu verwenden, in der Praxis durchaus nicht so leicht zu realisieren ist. Hier ist auch die Frage zu stellen, ob ein allgemeines Verbot komplexer Sätze überhaupt aufrechterhalten werden sollte. Zumindest bei einigen Typen von Satzgefügen müsste überprüft werden, ob man mit einer Auflösung in einfache Sätze nicht gleichsam über das Ziel hinausschießt und die Varianten mit Nebensätzen – vor allem, wenn die Sätze insgesamt relativ kurz sind – nicht besser verstanden werden. Dies lässt sich jedoch nur durch Befragungen von Gewährspersonen entscheiden. Was die Ebene der Syntax anbelangt, so müssten zudem Fragen der Wort-

stellung, die im Russischen anderen Regeln folgt als im Deutschen<sup>17</sup>, gesondert erforscht werden.

Ferner sei betont, dass Untersuchungen zu einer Vielzahl von Phänomenen auf anderen sprachlichen Ebenen, beispielsweise der Morphologie und der Lexik, nötig sind, um tragfähige Regeln für das Verfassen von Texten in russischer LS aufstellen zu können. Es zeigt sich einmal mehr, dass die LS keine leichte Sache ist und dass für eine Ausarbeitung dieser Varietät im Russischen noch viel Forschungsbedarf besteht.

## Literaturverzeichnis

### Ratgeber bzw. Richtlinien für Leichte Sprache

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.). 2014. *Leichte Sprache: Ein Ratgeber*. Berlin. Europäische Vereinigung der ILSMH (Hrsg.). 1998. *Sag es einfach! Europäische Richtlinien für die Erstellung von leicht lesbaren Informationen für Menschen mit geistiger Behinderung für Autoren, Herausgeber, Informationsdienste, Übersetzer und andere interessierte Personen*. Brüssel. [http://www.webforall.info/wp-content/uploads/2012/12/EURichtlinie\\_sag\\_es\\_einfach.pdf](http://www.webforall.info/wp-content/uploads/2012/12/EURichtlinie_sag_es_einfach.pdf). Letzter Zugriff: 10.11.2014.
- Inclusion Europe (Hrsg.). 2009. *Informationen für alle: Europäische Regeln, wie man Informationen leicht lesbar und leicht verständlich macht*. Brüssel. <http://bidok.uibk.ac.at/download/inclusion-europe.pdf>. Letzter Zugriff: 10.11.2014.
- Netzwerk Leichte Sprache (Hrsg.). o. J. *Die Regeln für Leichte Sprache*. o. O. <http://www.leichte-sprache.org/downloads/Regeln%20fuer%20Leichte%20Sprache.pdf>. Letzter Zugriff: 9.3.2019.

### Rechtstexte

- Gesetz zur Weiterentwicklung des Behindertengleichstellungsrechts vom 19.7.2016. In *Bundesgesetzblatt Jahrgang 2016 Teil I Nr. 36, ausgegeben zu Bonn am 26.7.2016*, 1757–1763.
- Prikaz Minkomsvjazi Rossii Nr. 108 „Ob utverždenii metodičeskich rekomendacij ob osobennostjach obespečenija informacionnoj dostupnosti v sfere tele-, radioveščanija, elektronnych i informacionno-kommunikacionnych tehnologij“ vom 25.4.2014*. <http://minsvyaz.ru/documents/4261/>. Letzter Zugriff: 28.5.2017.
- Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung – BITV 2.0) vom 12.9.2011 (BGBl. I S. 1843)*. [http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/bitv\\_2\\_0/gesamt.pdf](http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/bitv_2_0/gesamt.pdf). Letzter Zugriff: 14.6.2015.

---

<sup>17</sup> Dazu ausführlich Bredel und Maaß (2016: 415–425).

## Sekundärliteratur

- Belošapková, Vera Arsen'evna (red.). 1997. *Sovremennyj russkij jazyk*. Moskva: Azbukovnik.
- Bock, Bettina M. 2014. „Leichte Sprache“: Abgrenzung, Beschreibung und Problemstellungen aus Sicht der Linguistik. In Jekat, Susanne J., Heike Elisabeth Jüngst, Klaus Schubert & Claudia Villiger (Hrsgg.), *Sprache barrierefrei gestalten: Perspektiven aus der Angewandten Linguistik* (= TransÜD. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens; 69), 17–51. Berlin: Frank & Timme.
- Bock, Bettina M. & Daisy Lange. 2017. Empirische Untersuchungen zu Satz- und Textverstehen bei Menschen mit geistiger Behinderung und funktionalen Analphabeten. In Bock, Bettina M., Ulla Fix & Daisy Lange (Hrsgg.), *„Leichte Sprache“ im Spiegel theoretischer und angewandter Forschung* (= Kommunikation – Partizipation – Inklusion; 1), 253–274. Berlin: Frank & Timme.
- Bragina, Alla Alekseevna. 1979. Dvoetočie: podčinenie ili sočinenie? In Lev Ivanovič Skvorcov (otv. red.), *Sovremennaja russkaja punktuacija*, 97–110. Moskva: Nauka.
- Bredel, Ursula & Christiane Maaß. 2016. *Duden Leichte Sprache: Theoretische Grundlagen. Orientierung für die Praxis*. Berlin: Duden-Verlag.
- Bredel, Ursula & Christiane Maaß. 2017. Wortverstehen durch Wortgliederung – Bindestrich und Mediopunkt in Leichter Sprache. In Bock, Bettina M., Ulla Fix & Daisy Lange (Hrsgg.), *„Leichte Sprache“ im Spiegel theoretischer und angewandter Forschung* (= Kommunikation – Partizipation – Inklusion; 1), 211–228. Berlin: Frank & Timme.
- Bredel, Ursula, Katrin Lang & Christiane Maaß. 2016. Zur empirischen Überprüfbarkeit von Leichte-Sprache-Regeln am Beispiel der Negation. In Nathalie Mälzer (Hrsg.), *Barrierefreie Kommunikation – Perspektiven aus Theorie und Praxis* (= Kommunikation – Partizipation – Inklusion; 2), 95–115. Berlin: Frank & Timme.
- Doerry, Martin. 2016. Maria in der Hängematte. In *Der Spiegel Nr. 29 vom 16.7.2016*. 128–130.
- Gabka, Kurt (Hrsg.). 1989. *Russische Sprache der Gegenwart: Syntax*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
- Gladrow, Wolfgang & Peter Kosta. 1999. Syntax und Syntaxkonzeptionen. In Helmut Jachnow (Hrsg.), *Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen* (= Slavistische Studienbücher. Neue Folge; 8), 386–424. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Gross, Susanne. 2015. Regeln und Standards für leicht verständliche Sprache: Ein Rundblick. In Candussi, Klaus & Walburga Fröhlich (Hrsgg.), *Leicht Lesen: Der Schlüssel zur Welt*, 81–105. Wien et al.: Böhlau Verlag.
- Grotlüschen, Anke, Klaus Buddeberg, Gregor Dutz, Lisanne Heilmann & Christopher Stammer. 2019. *LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität*. Pressebroschüre, Hamburg. [https://www.bmbf.de/files/2019-05-07%20leo-Presseheft\\_2019-Vers10.pdf](https://www.bmbf.de/files/2019-05-07%20leo-Presseheft_2019-Vers10.pdf). Letzter Zugriff: 31.8.2019.
- Inclusion Europe (Hrsg.). 2005. *Die Arbeit der Vereinten Nationen*. o. O.
- Just, Clara Sophie. 2017. *Vorgaben zu Leichter Sprache im Deutschen und Möglichkeiten ihrer Übertragung auf das Russische*. Masterarbeit im Fach Migration und Diversität der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.
- Kellermann, Gudrun. 2014. Leichte und Einfache Sprache – Versuch einer Definition. In *Aus Politik und Zeitgeschichte* 9–11 (64), 7–10.
- Lasch, Alexander. 2017. Zum Verständnis morphosyntaktischer Merkmale in der funktionalen Varietät „Leichte Sprache“. In Bock, Bettina M., Ulla Fix & Daisy Lange (Hrsgg.), *„Leichte Sprache“ im Spiegel theoretischer und angewandter Forschung* (= Kommunikation – Partizipation – Inklusion; 1), 275–299. Berlin: Frank & Timme.

- Lehmann, Volkmar. 2013. *Linguistik des Russischen: Grundlagen der formal-funktionalen Beschreibung* (= Slavolinguistica; 17). München et al.: Verlag Otto Sagner.
- Maaß, Christiane. 2014. Der Mediopunkt (31.5.2014). In Maaß, Christiane, Isabel Rink & Christiane Zehrer, *Leichte Sprache*, Forschungsstelle Leichte Sprache. <http://www.uni-hildesheim.de/fb3/institute/institut-fuer-uebersetzungswiss-fachkommunikation/forschung/leichtesprache/forschung/>. Letzter Zugriff: 14.6.2015.
- Maaß, Christiane. 2015. *Leichte Sprache: Das Regelbuch* (= Barrierefreie Kommunikation; 1). Berlin: Lit Verlag.
- Maaß, Christiane, Isabel Rink & Christiane Zehrer. 2014. Leichte Sprache in der Sprach- und Übersetzungswissenschaft. In Jekat, Susanne J., Heike Elisabeth Jüngst, Klaus Schubert & Claudia Villiger (Hrsgg.), *Sprache barrierefrei gestalten: Perspektiven aus der Angewandten Linguistik* (= TransÜD. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens; 69), 53–85. Berlin: Frank & Timme.
- Mulisch, Herbert. 1993. *Handbuch der russischen Gegenwartssprache*. Leipzig et al.: Langenscheidt, Verlag Enzyklopädie.
- Pirogova, Lidija Ivanovna. 2014. *Russkij jazyk v tablicach s kommentarijami: Spravočnik po orfografii i punktuacii*. Moskva: Ajris Press.
- Przybyła-Wilkin, Agnieszka. 2016. Easy-to-read in English, German and Polish. In Nathalie Mälzer (Hrsg.), *Barrierefreie Kommunikation – Perspektiven aus Theorie und Praxis* (= Kommunikation – Partizipation – Inklusion; 2), 135–150. Berlin: Frank & Timme.
- Radünzel, Claudia. 2017. Leichte Sprache: Eine linguistische Betrachtung eines neuen sprachlichen Phänomens auf der Grundlage polnischer und deutscher Beispieltex-te. In *Zeitschrift für Slawistik* 1 (62), 48–94.
- Radünzel, Claudia. 2018. Dostupnyj jazyk: Istorija i karakteristika novoj jazykovej raznovidnosti. In Kempgen, Sebastian, Monika Wingender & Ludger Udolph (Hrsgg.), *Deutsche Beiträge zum 16. Internationalen Slavistenkongress Belgrad 2018* (= Die Welt der Slaven. Sammelbände/Sborniki; 63), 269–278. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Radünzel, Claudia. 2020. Leichte Sprache im Polnischen: Überlegungen zu einem neuen sprachlichen Phänomen. In *Glottodidactica* 1 (47), 113–135.
- Rozental', Ditmar El'jaševič & Irina Borisovna Golub. 1994. *Russkaja orfografija i punktuacija*. Moskva: Russkij jazyk.
- Schädler, Johannes & Martin F. Reichstein. 2015. „Leichte Sprache“ und Inklusion: Fragen zu Risiken und Nebenwirkungen. In Candussi, Klaus & Walburga Fröhlich (Hrsgg.), *Leicht Lesen: Der Schlüssel zur Welt*, 39–61. Wien et al.: Böhlau Verlag.
- Strassmann, Burkhard. 2014. Deutsch light. In *Die Zeit* Nr. 6 vom 30.1.2014. 35.
- Švarckopf, Boris Samojlovič. 1988. *Sovremennaja russkaja punktuacija: sistema i ee funkcionirovanie*. Moskva: Nauka.
- Švedova, Natalija Jul'evna (gl. red.). 1980. *Russkaja grammatika: Tom II. Sintaksis*. Moskva: Nauka.
- Usova, Oksana. 2015. *Leichte Sprache im Übersetzungskontext: Dargestellt an deutschen und russischen Textbeispielen zum Thema Barrierefreiheit*. Masterarbeit im Studiengang Europäische Sprachen, Institut für Slavistik der Technischen Universität Dresden.
- Usova, Oksana. 2017. Leichte Sprache in Russland. In Bock, Bettina M., Ulla Fix & Daisy Lange (Hrsgg.), *„Leichte Sprache“ im Spiegel theoretischer und angewandter Forschung* (= Kommunikation – Partizipation – Inklusion; 1), 457–461. Berlin: Frank & Timme.
- Uspenskij, Lev. 1931. Russkij jazyk posle revoljucii. In *Slavia* 10, 252–287.